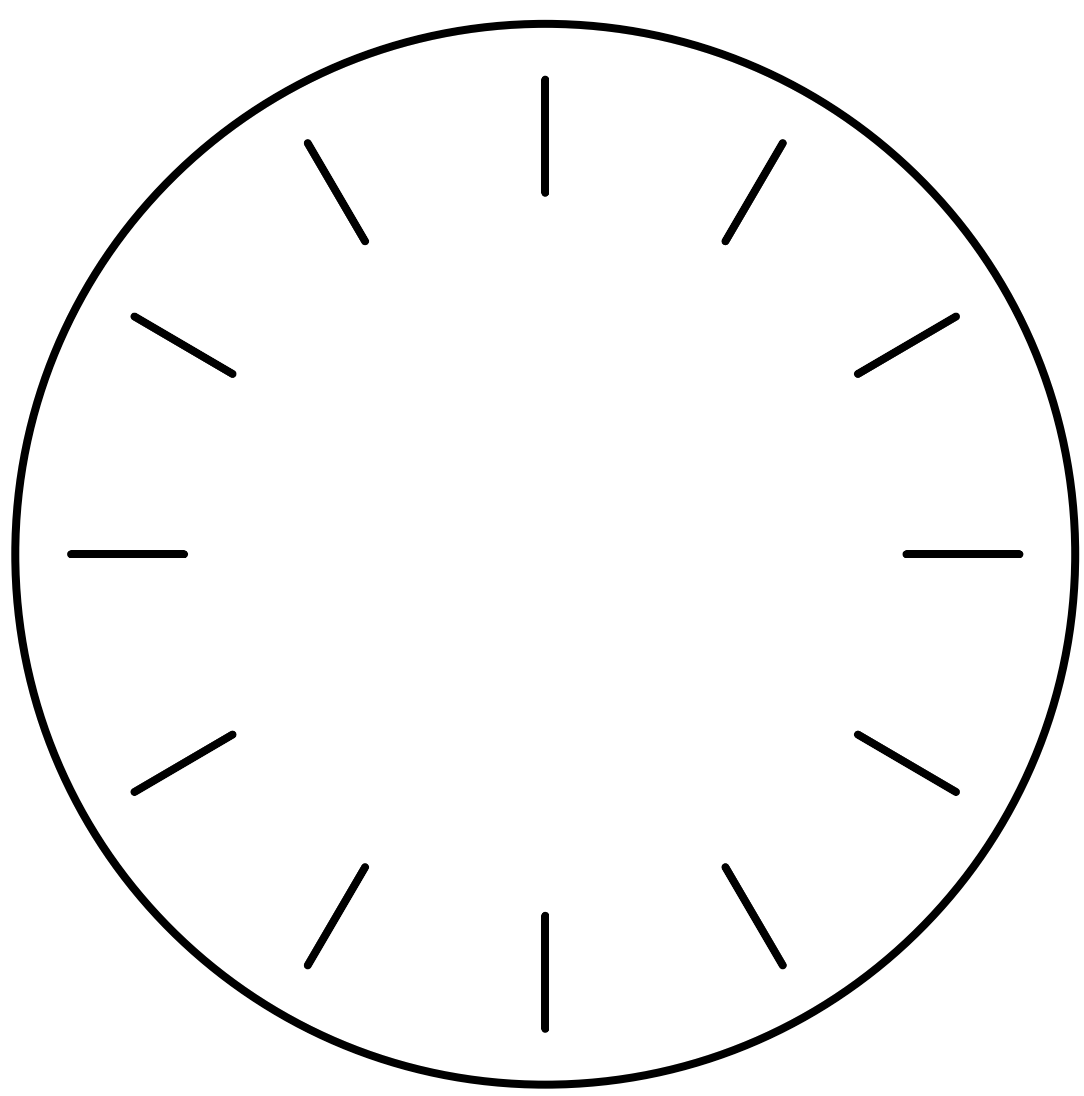
24PAPER



24SUPER

EDITORIAL

FÜR DAS MAI-HEFT BEGAB SICH SUPER PAPER AUF EXKURSION UND STREIFTE 24 STUNDEN DURCH MÜNCHEN. OB AUF EINE ZIGARETTE AM FRIEDENSENGEL, EINEN BESUCH IM HAUS DER KUNST ODER EIN BIER IM STEHAUSSCHANK, JEDE ETAPPE FINDET SICH IN DEN ZEILEN DER SONDERAUSGABE WIEDER.

ZWISCHEN PSYCHOSOMATISCHEM DROGENRAUSCH UND HANDFESTEM DELIRIUM TRAFEN WIR UNTER ANDEREM: DIE DIRTY DADDIES IM RING, MARTIN DE MATTIA UND MICHAEL BUHRS AUF EINEN CADAVRE EXQUIS, JO VAN DER LO VOR SEINER JEFF WALL, POLLYESTER AUF DER DAUER-DULT, THEO CRASH IM HUGENDUBEL, DAVID BAUM AUF EIN GEDICHT, BASTIAN SCHWEINSTEIGER AUF EIN SELFIE, ROMAN BUNKA IN SEINER KÜNSTLERGARDEROBE, KONSTANTIN GRCIC IM SCHUMANN'S UND BENJAMIN BERGMANN IM CHARLIE.

NEBEN DER CHRONOLOGISCHEN ORDNUNG KANN SICH DER LESER MITTELS KOMPASS UND BOULEVARDTRICK ORIENTIEREN: EINE KARTE IM CENTREFOLD (S. 4–5) UND EIN NAMENSREGISTER DER PROTAGONISTEN UND RANDFIGUREN (S.39) VERMESSEN DEN FLIESSTEXT. FOTOS UND VIDEOMATERIAL FINDET MAN ZUDEM AUF: WWW.SUPERPAPER.DE

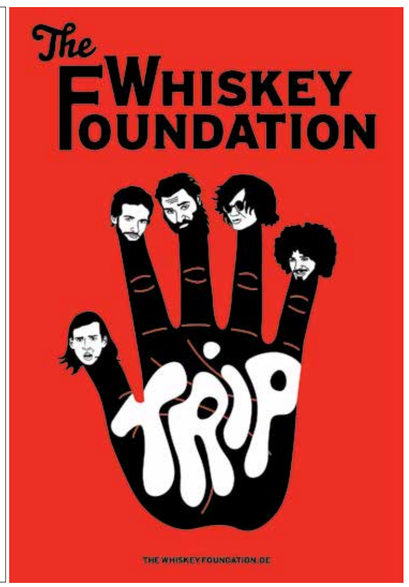
DAS KONZEPT WAR AUCH EIN EXPERIMENT, #TILLCITY UND UNSERE KONDITION AUF DEN PRÜFSTAND ZU STELLEN. AN DER KREUZUNG VON INTENTION UND ZUFALL HABEN WIR DANN EINEN TAG ÜBERLEBT, DER LICHT UND SCHATTEN AUF MÜNCHEN WIRFT. DIE STADTREPORTAGE IST ABER KEINE BALLADE. SIE IST SCHLICHTWEG EIN ABDRUCK, EIN DAUERHAFTES BILD DER EREIGNISSE DES 5. APRIL 2014.

EIN HEFT IN 24 STUNDEN, VON KILL THE TILLS UND LUKAS KUBINA.

vitra.

Suita Sofa Developed by Vitra in Switzerland, Design: Antonio Citterio

KOTON Barer Straße 38 80333 München 089 954 40 404
Di - Fr 11.00 h - 19.00 h Sa 11.00 h - 15.00 h www.koton.de



MAI

HERAUSGEBER
Hubertus Becker

TEXT
Lukas Kubina

KONZEPTION
Lukas Kubina, Milen & Amédée Till

ART DIRECTION
Mirko Borsche

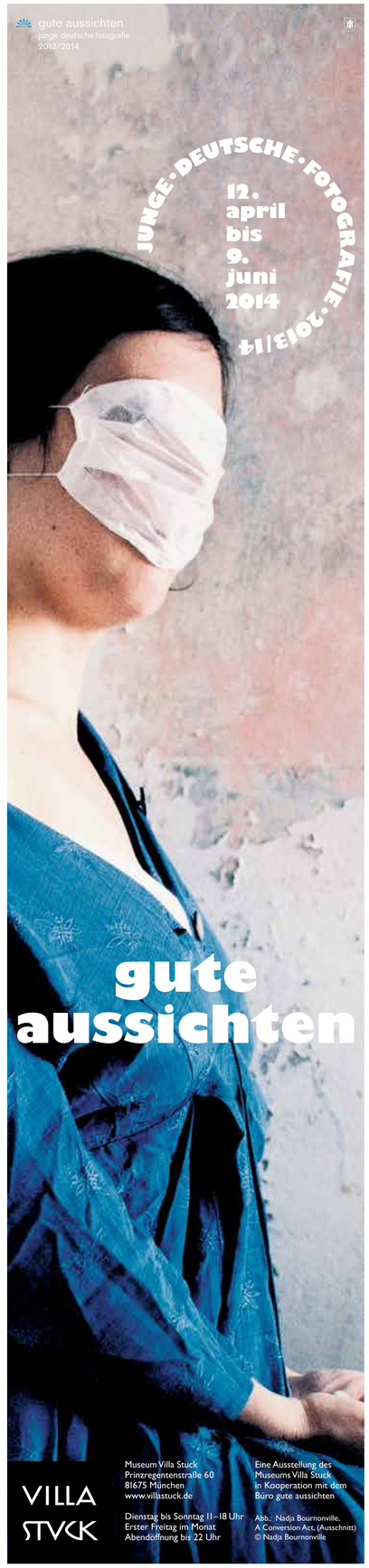
GRAFIK
Bureau Mirko Borsche
Mirko Borsche
Martin Major
Annika Reiter
Moritz Wiegand

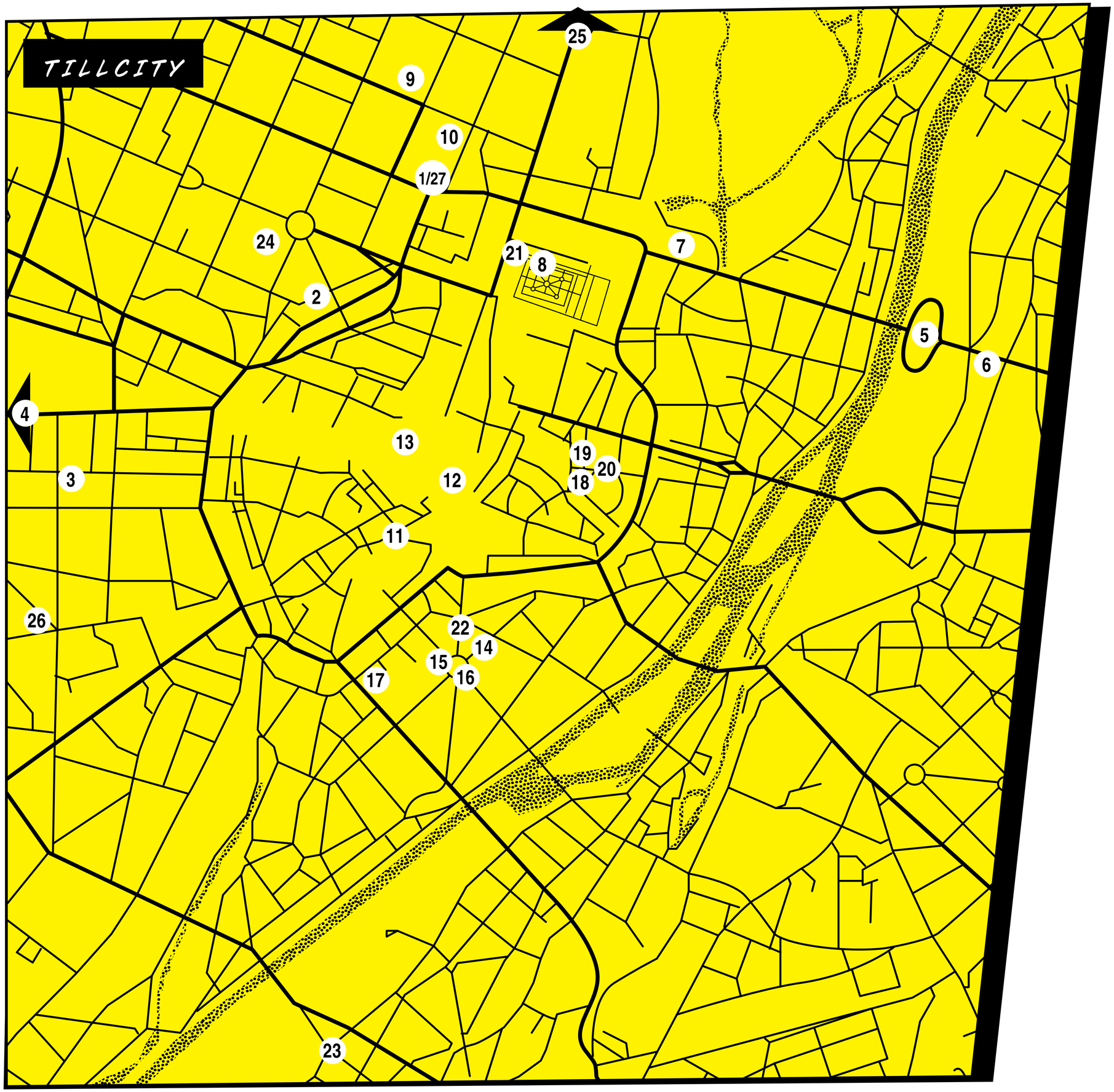
HOSTED BY KILL THE TILLS

Super Paper erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Stück. Kostenlos
WWW.SUPERPAPER.DE

DANKE
Sonja Viegener, Kera Till, Uber, Noemie Stegmüller, Marvena Siegelmann

VOLLS





1 **6h**
Bob Beaman Club (Breakfast for champions mit Seth Troxler & David Muallem), Gabelsbergerstrasse 4

2 **7h**
Espresso (mit Konstantin Grcic) hat nicht geklappt dafür vor Konstantins Wohnungstür in der Ottostrasse gefahren

3 **8h**
Bahnhofsviertel (Türkisch frühstücken mit Ayzit Bostan) Im Altim Dilim, Göthestrasse 17

4 **9h**
Gym Yilmaz (Sparring mit Mirko Borsche vs. Jonas Imbery), Irgendwo an der Lansberger-strasse (Location geheim)

5 **10h**
zum Friedensengel (ein Foto mit Armin Smailovic). Dannach kurzer Cafe in der Prinzregentenstrasse gegenüber von Käfer

6 **11h**
Museum Villa Stuck (Ausstellungsbesuch mit Michael Buhrs und M&M), Prinregentenstrasse 60

7 **12h**
Haus der Kunst & Die goldene Bar Terrasse mit Mirko Hecktor, Prinzregentenstrasse 1

8 **13h**
Hofgarten (Backgammon mit Kostas Ignatiadis vs. Marc Deininger), Hofgarten vor Schuhmans

9 **14:30h**
Galerie Jo van de Loo mit Jo Van de Loo, Theresienstrasse 48

10 **15h**
Dinermite, Amalienstrasse 23

11 **16h**
Stadtmuseum München (mit Pollyester), St. Jakobs Platz

12 **17h**
Erhalt des Hugendubel am Marienplatz mit Theo Crash im Café im 5ten Stock, Marienplatz

13 **17:30h**
Stehausschank / Nürnberger Bratwurst Glöck (ein Bier mit David Baum), Frauenplatz 9

14 **18h**
Public Possession (Instore Session mit Dolgotron & Valentino) & SHRN mit Wiethaus Michael, Klenzestrasse 16

15 **19h**
Robinson Kuhlmann – New York Bar / Gärtnerplatz, Corneliusstraße 14

16 **19:45h**
Selfie mit Basti Schweinsteiger am Gärtnerplatz

17 **20h**
Feinspitz, Müllerstrasse 17

18 **20:15h**
Schwittenberg, Hildegardstraße 2

19 **20:45h**
Münchner Kammerspiele (Schauspielunterricht mit Marc Benjamin), Hildegardstraße 1

20 **21:45h**
Werkraum (mit Bela, Roman Bunka von Embryo, KRAUT & DRASTIK LIVE!)

21 **22:30h**
Schumann's Bar Am Hofgarten (mit Konstan-tin Grcic / Dana Weschke & Jörg Koopmann), Odeonsplatz 6

22 **23:15h**
Bar Reichenbach (Happy Birthday Thomas Kartsolis), Reichenbachstrasse 17

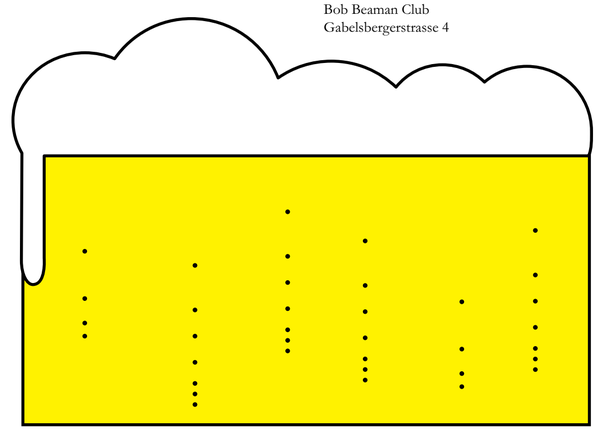
23 **24h**
charlie × RAY & EDITION, Schyrenstraße 8

24 **1:30h**
MMA – Mixed Munich Arts Katharina-von-Bora-Straße 8a

25 **3h**
2 Jahre Club Autonomica mit Camea & Kiki, rampue, egokind, Madmotormiquel, Elliver, BAAL, Simon Ey // Funktion One Soundsystem, Lilienthalallee 37

26 **5h**
Bar Gabányi, Beethovenplatz 2

27 **6h**
Bob Beaman Club Gabelsbergerstrasse 4



6 H

BREAKFAST FOR CHAMPIONS MIT

SETH TROXLER & DAVID MUALLEM

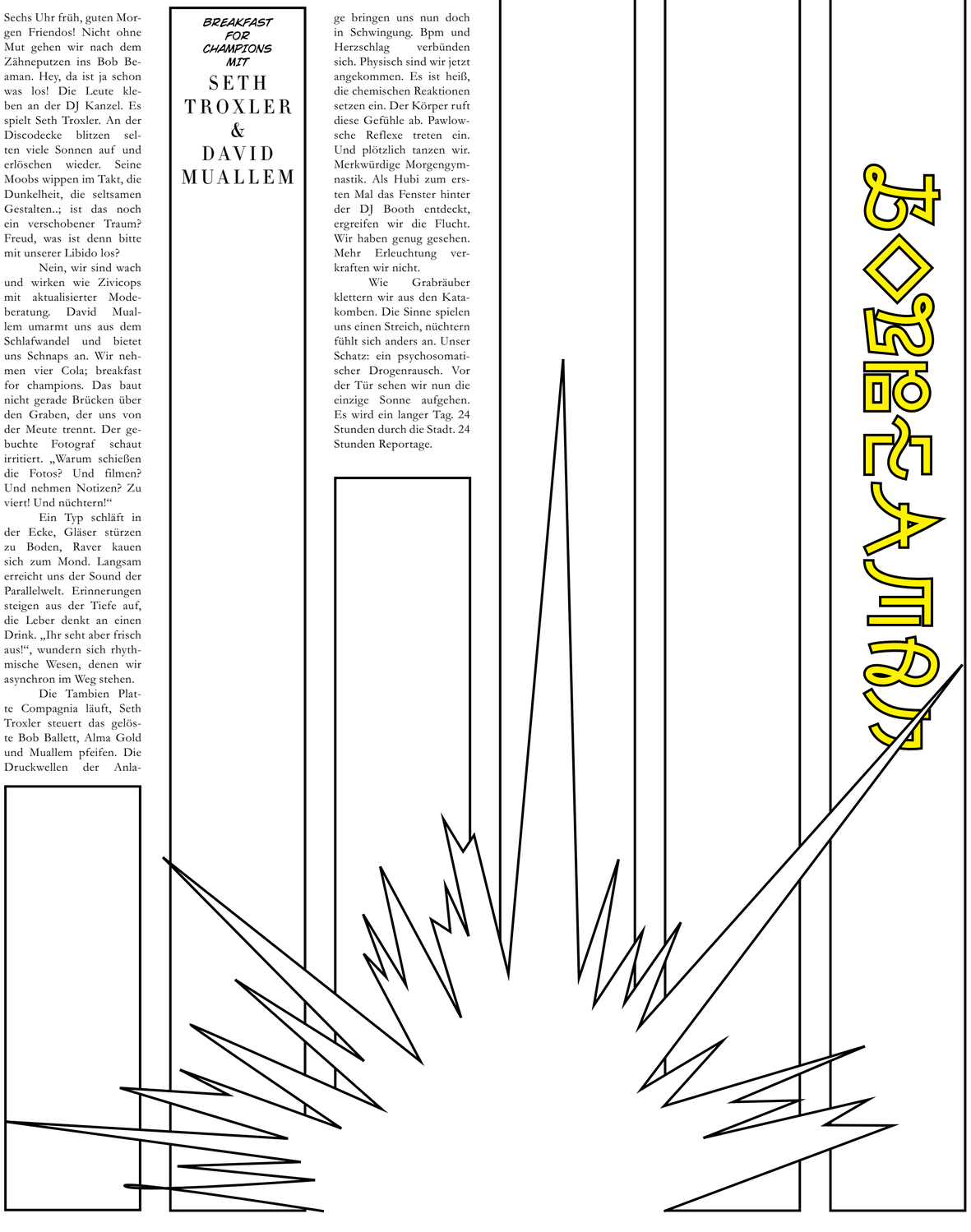
Sechs Uhr früh, guten Morgen Friendos! Nicht ohne Mut gehen wir nach dem Zähneputzen ins Bob Beaman. Hey, da ist ja schon was los! Die Leute kleben an der DJ Kanzel. Es spielt Seth Troxler. An der Discodecke blitzen selten viele Sonnen auf und erlöschen wieder. Seine Moobs wippen im Takt, die Dunkelheit, die seltsamen Gestalten..; ist das noch ein verschobener Traum? Freud, was ist denn bitte mit unserer Libido los?

Nein, wir sind wach und wirken wie Zivicops mit aktualisierter Modeberatung. David Muallem umarmt uns aus dem Schlafwandel und bietet uns Schnaps an. Wir nehmen vier Cola; breakfast for champions. Das baut nicht gerade Brücken über den Graben, der uns von der Meute trennt. Der gebuchte Fotograf schaut irritiert. „Warum schießen die Fotos? Und filmen? Und nehmen Notizen? Zu viert! Und nüchtern!“

Ein Typ schläft in der Ecke, Gläser stürzen zu Boden, Raver kauen sich zum Mond. Langsam erreicht uns der Sound der Parallelwelt. Erinnerungen steigen aus der Tiefe auf, die Leber denkt an einen Drink. „Ihr seht aber frisch aus!“, wundern sich rhythmische Wesen, denen wir asynchron im Weg stehen.

Die Tambien Platte Compagnia läuft, Seth Troxler steuert das gelöste Bob Ballett, Alma Gold und Muallem pfeifen. Die Druckwellen der Anlage bringen uns nun doch in Schwingung. Bpm und Herzschlag verbünden sich. Physisch sind wir jetzt angekommen. Es ist heiß, die chemischen Reaktionen setzen ein. Der Körper ruft diese Gefühle ab. Pawlowsche Reflexe treten ein. Und plötzlich tanzen wir. Merkwürdige Morgengymnastik. Als Hubi zum ersten Mal das Fenster hinter der DJ Booth entdeckt, ergreifen wir die Flucht. Wir haben genug gesehen. Mehr Erleuchtung verkraften wir nicht.

Wie Grabräuber klettern wir aus den Katakomben. Die Sinne spielen uns einen Streich, nüchtern fühlt sich anders an. Unser Schatz: ein psychosomatischer Drogenrausch. Vor der Tür sehen wir nun die einzige Sonne aufgehen. Es wird ein langer Tag. 24 Stunden durch die Stadt. 24 Stunden Reportage.

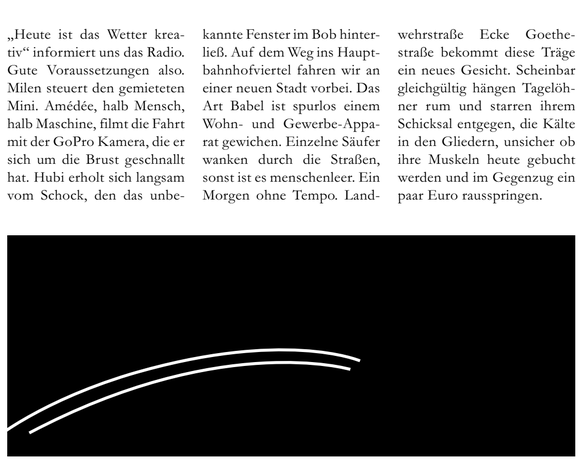


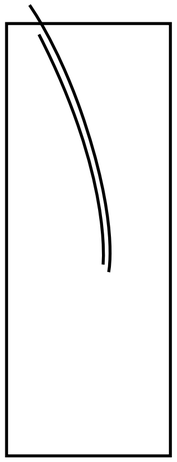
7:30 H

HEUTE IST DAS

WETTER KREATIV

„Heute ist das Wetter kreativ“ informiert uns das Radio. Gute Voraussetzungen also. Milen steuert den gemieteten Mini. Amédée, halb Mensch, halb Maschine, filmt die Fahrt mit der GoPro Kamera, die er sich um die Brust geschnallt hat. Hubi erholt sich langsam vom Schock, den das unbekannte Fenster im Bob hinterließ. Auf dem Weg ins Hauptbahnhofviertel fahren wir an einer neuen Stadt vorbei. Das Art Babel ist spurlos einem Wohn- und Gewerbe-Apparat gewichen. Einzelne Säufer wanken durch die Straßen, sonst ist es menschenleer. Ein Morgen ohne Tempo. Landwehrstraße Ecke Goethestraße bekommt diese Träge ein neues Gesicht. Scheinbar gleichgültig hängen Tagelöhner rum und starren ihrem Schicksal entgegen, die Kälte in den Gliedern, unsicher ob ihre Muskeln heute gebucht werden und im Gegenzug ein paar Euro raussspringen.





8 H

AYZIT BOSTAN

Ayzit Bostan sperrt das Rad vor ihrem Atelier in der Landwehrstraße ab. Gemeinsam gehen wir im Altin Dilim türkisch frühstücken. Tee, Sesamkringel und Zigaretten auf der Goethestraße. *Foto, Hashtag #supertour24, Instagram. Man hat hier kein Netz – wie in Erdogans' Türkei.* Milen und Amédée sprechen über den neuen Laden, Kismet, den sie gemeinsam mit Sandra Forster, Jisho Lang und Robert Lorenz planen. In der Löwengrube werden sie hinter verdunkelten Scheiben ein arabisches Restaurant mit Bar und Musikprogramm schaffen. „Wer nicht vegetarisch essen will, kann ja kurz auf ein Steak ins Tabacco,“ scherzt Amédée. Milen zu Ayzit „Du könntest aus dem existierenden Logo eine Outline Version machen. Oder die Dienstkleidung.“ Ayzit „Ich würde gerne mitmachen. Mit dem Orientalischen fühle ich mich verbunden. Mal sehen wie sich das Logo entwickelt, und ob ich das destillieren kann. Wann ist die Eröffnung?“ „Anfang August.“ Ayzit weiter „Sandra hat ja schon länger gesucht. Es ist ein Ort der in München echt fehlt. Das hier ist ein toller Trash-Türke aber will man hier abends herkommen um gemütlich zu essen? Außerdem brauchen die hier eh keine Alkoholizenz, weil die alle gläubig sind. Außer der eine Laden ums Eck. Und da sitzen dann gleich die Verruchten. Kismet wird eine Lücke füllen. Besonders in der Lage. (Über die Hauptbahnhofgegend) Das Viertel ist komplett unlangweilig. Ich habe hier fast ein Parallelleben. Mein Atelier ist in einem geschützten Hinterhaus. Sobald man auf die Landwehrstraße geht, ist es hart. Hardcore Drogies – nebenan ist eine Methadon Ausgabestelle – flanieren auf der Landwehrstraße. Traurig ist natürlich auch der Arbeitsstrich an fast jeder Kreuzung. Das hat zugenommen, früher war das eher unsichtbar. Diese krasse Realität macht es aber auch lebendig und lustig.“ Lukas „Und inspirierend?“ Ayzit „Auf jeden Fall. Hier im Altin Dilim habe ich diese Seilbahn mit Baklavas aus Plastik gesehen. Da ist so eine kleine Nebelmaschine, die vor sich hin dampft. Das war die Inspiration für den Film, den ich im Maximiliansforum gezeigt habe, Nebel einzusetzen.“ Lukas „Der nächste Vorteil ist wohl, dass man die Nebelmaschine auch hier im Viertel kaufen kann.“ Ayzit „Und die Leute gleich hier zu casten. Und die Kleider. Es gibt einen Laden, der hat ein ganz langes Schaufenster. Dort hängen acht Kleider in Wahnsinnsfarben nebeneinander ausgestellt. Fotografiert man es von etwas weiter weg, sieht es aus wie ein Kunstwerk. Das wirkt dann wie die Ausstellung eines Couturier. Ich finde es eh krass, wie nah das beieinander ist, Low und High Life.“ Milen „Ich bin hier mal vorbei gefahren und habe mir eine Döner Leuchtreklame gekauft, für 15 Euro. Als ich vor dem Laden stand hat mir der Verkäufer Gutes Geschäft nachgerufen.“ Ayzit „Richard Prince hat Normcore als Normalität als Special Effect beschrieben. Die Normalität ist also so hart, dass man sie nicht inszenieren muss. Ich finde, das passt gut zum HBF Quartier. Ab und an muss man einfach wegschauen.“

ALTIN DILIM

LABORATORIUM 3 AB 15.5.2014

COUNTRY KITCHEN

EIN THEATERTRIP FÜR NEIL YOUNG UND JIM JARMUSCH

MK

Das Theater der Stadt

MÜNCHNER KAMMERSPIELE

Tel. 089 / 233 966 00 / www.muenchner-kammerspiele.de

Gabelsbergerstraße 4
Ecke Amalienstraße
www.bobbeamanclub.com

fantomas

IT AIN'T WHERE YOU FROM, IT'S WHERE YOU AT.

MAI

FR, 02.05.
MATTHEW DEAR

SA, 03.05.
BAMBA
PLAYS HIPHOP

SO, 04.05.
Stock5 pres. U.F.O.
TAMBIEN

FR, 09.05.
XOSAR *LIVE*
THOMAS HERB

SA, 10.05.
Sweetest Pain
FANGO / RUBINI
ROLAND APPEL

SO, 11.05.
Stock5 pres. U.F.O.
CESARE
VS. DISORDER

FR, 16.05.
Vicious Circle
DVS1 / LEO KÜCHLER
KAREEM EL MORR

SA, 17.05.
GEORGE FITZGERALD
/ JULIETTA

SO, 18.05.
Stock5 pres. U.F.O.
SCNTST

FR, 23.05.
VIRGINIA
BASIC SOUL UNIT
ROLAND APPEL

SA, 24.05.
In, Out & Down
REDSHAPE
SASCHA SIBLER

SO, 25.05.
Stock5 pres. U.F.O.
MAURICE PALONI

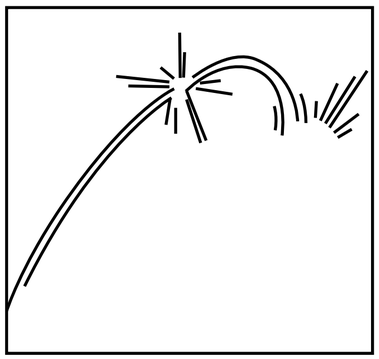
MI, 28.05.
Stock5 pres.
Madtech Label Night
KERRI CHANDLER
VOYEUR

FR, 30.05.
CARL CRAIG

SA, 31.05.
Keep It Simple
MUALLEM
OSKAR MELZER

bobbeaman

9 H



MIRKO
BORSCHE

VS

JONAS
IMBERY

„Ist ja nur Sparring und kein echter Kampf. Aber natürlich werde ich gewinnen. Meine Strategie ändere ich nie: zwei Jabs links und dann die harte Rechte. Das hat Mirko immer noch nicht durchschaut“ verrät Jonas vertraulich. Im Gym Yilmaz beginnt in wenigen Minuten das fiebrig ersehnte Duell der Dirty Daddies Mirko Borsche und Jonas Imbery. Mirko stellt sich nicht weniger zuversichtlich ins Schaufenster und prophezeit nonchalant „Ich hau ihn um! Das ist kein Sparring sondern ein echter Kampf! Meine Strategie? Frontal! Jonas ist zu offensiv eingestellt!“ Auf Facebook hat Mirko ein Foto mit Bertolt Brecht und Max Schmeling als Kampfansage hochgeladen. Schmeling deutet einen rechten Haken Richtung Brecht an, der sein Kinn bereitwillig Richtung Faust zu schieben scheint. Derart schiefen Kräfteverhältnissen trotzt Mirko „klar ist, dass ich der Intellektuelle bin!“ Schicksalsschwer, wie sich herausstellt.

„Härte raus, Frequenz erhöhen“ interveniert Tim Yilmaz schon beim Aufwärmen. Das geht sich ja gut an. Die folgenden drei Runden Sparring zeichnen dann ein klares Muster: beide werfen alles in den Ring - witness the fitness! – und scheinen Rechnungen zu begleichen, die sie selber nicht auf dem Zettel hatten. Jonas spielt Größe, Erfahrung und Atemtechnik aus. Bei jedem Punch schnauft er, als spiele er Flöte. Mirko balanciert zwar agil aus und an der Einstellung gibt es nichts zu kritteln - Mundschutz und Helm sind sein Maulkorb und Zwinger - aber er findet nur sporadisch ein Rezept gegen die Jab Jab Punch Taktik.

Nach drei intensiven Runden à zwei Minuten ist Schluss. Aus dem heftigen Gefecht steigt Jonas als Herrchen der Dirty Daddies aus dem Ring – vorerst. Lukas „Jonas, du warst vorhin so konziliant und sagtest Sparring sei kein Kampf. Jetzt wurde es doch einer, oder?“ Jonas schnauft „Ja natürlich, ist ja ein Kontaktsport. Es geht aber auch darum, Techniken in der Kampfsimulation auszuprobieren. Das hat eigentlich gut geklappt, bis auf die letzte Runde wo die Kondition problematisch wurde.“ Lukas „Mirko, du hast in der letzten Runde den lucky punch gesucht?“ Mirko (lacht) „Ich hab den lucky punch gesucht aber konnte am Ende nicht mehr. Es ist mörderanstrengend. Jonas macht das schon länger und ist technisch versierter. Ich hab ein paar ganz schön einstecken müssen.“ Jonas „Dito!“

Während Trainer Tim die verschwitzten Väter zum Seilhüpfen schickt, fasst er es zusammen „Alle drei Runden würden an Jonas gehen. Liegt natürlich auch daran, dass er seit drei Jahren boxt. Mirko hat heute erst sein zweites Sparring gemacht. Jonas hat genau umgesetzt, was ich ihm gesagt habe. Wegen dem Reichweitenvorteil hat er Mirko mit der Führhand auf Distanz gehalten, mit ihr geschlagen und gepunktet. Mirko hat ein paar Sachen gut umgesetzt. Weil er kleiner ist, muss er den Ring beschneiden. Muss immer gucken, dass er ihn sich am Seil oder in der Ringecke schnappt. Hat er ein paar Mal sehr gut umgesetzt, letztendlich hat er aber doch zu wenig gemacht. Jonas geht ja viel laufen, hat eine bessere Kondition, und konnte Mirko ständig beschäftigen.“

10 H

Mit dem Taxi fahren wir an den Brüsten der Frauenkirche vorbei. Die tittycity erwacht allmählich. Vorm Bob stehen noch ein Paar gestrandete Zombies. Die kommen wohl nicht vom Fleck, da Siri das Kauderwelsch nicht erkennt. Ich verstehe Sie nicht, ie nehmen wahrscheinlich an der #supertour24 teil. Das Radio verspricht inzwischen Sonne. Am Friedensengel treffen wir Armin Smailovic auf ein Foto mit Kill The Tills. „Born to Till! Wie bei Full Metal Jacket.“ In der Tempelhalle stellen sich die Jungs vor das goldene Westmosaik. Selbst steht er mit den Zehenspitzen auf der Sockelkante, die Fersen in der Luft. Mit aller Ruhe drückt er ab. Teufelskerl. „Zunächst dachte ich mir: Oh Gott, Friedensengel, diese bayerische Institution, die 25 Jahre nach dem deutsch-französischen Krieg (1870/71) errichtet wurde. Aber was meine Heimat Bosnien-Herzegowina betrifft, ist heute auch ein historisches Datum. Der 5. April 1945 war der letzte Tag im Partisanenkrieg gegen Nazi-Deutschland; am 6. April wurde Sarajevo befreit. Andererseits war der 5. April auch der letzte Tag des Friedens in den neunziger Jahren. Ab dem 6. April 1992 war Sarajevo in der längsten Belagerung der modernen Kriegsgeschichte. Vom 6. April 1992 bis 1995. Der 5. April ist sowohl der letzte Tag im Krieg und der letzte Tag im Frieden im 20. Jahrhundert. Eine verrückte Konstellation.“ Lukas „Du arbeitest viel in Krisengebieten und wohnst im arkadischen München, was bedeutet dieses extreme Wechselspiel für Dich?“ Armin „München ist Entspannung. Bei meinen Einsätzen als Fotograf zeigt sich, wie brutal diese Welt aber sein kann. Krieg und Frieden sind Teil unserer Gesellschaft. Geopolitische, strategische, nationalistische und wirtschaftliche Interessen machen dies unausweichlich.“ Lukas „Wie belanglos kommen Dir dann die Tretmühlen vor, in denen wir in München stecken. Und die Sorgen, die einen hier umtreiben?“ Armin „Na gut, jeder steckt in seinem alltäglichen Kampf zu überleben, so gut es den Leuten auch geht. Es ist alles relativ. Letzten Sommer war ich zum Beispiel in Monrovia. Als ich zurück kam fiel es mir natürlich schwer, die Münchner Probleme ernst zu nehmen. Die Probleme hier sind sicher nicht derart existentiell, aber jede Gesellschaft macht seine eigenen Probleme, und den Kampf mit sich und seiner Umgebung gibt es auch hier.“ Lukas „Wie bist du zu deinem Beruf gekommen, Reisefieber? Abenteuerlust?“ Armin „Ich habe früh angefangen zu fotografieren. Als kleiner Junge habe ich meine erste Nikon bekommen. Dann habe ich die Abizeitung fotografiert, das war mein erstes Cover, 1987, für das Ratsgymnasium in Bielefeld. Dann wurde ich an der ehemaligen Bayerischen Staatslehranstalt in der Clemensstraße genommen. Hier hat sich alles Weitere von alleine ergeben. Der rote Faden beginnt hier.“ Lukas „Hat sich deine Arbeit durch das Internet verändert? Der arabische Frühling wird oft als Facebook und Twitter Revolution betitelt. Die Leute vor Ort sind die ersten Berichterstatter, gleichwohl sind sie der Gefahr ausgesetzt, ein leichtes Ziel für Geheimdienste zu werden. Zudem werden gezielt Fehlinformationen verbreitet.“ Armin „Na gut, die Manipulation durch Kriegs- und Krisenpropaganda gab es schon immer. Die ist heute einfach mit neuen Techniken ausgerüstet und auch für kleinere Interessensgruppen zugänglich geworden. Sowohl positive Propaganda über Menschenrechtsverletzungen als auch das Gegenteil finden dort statt. Beides dabei. Abu Ghraib wäre früher – in analogen Zeiten - mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht ans Tageslicht gekommen.“ Lukas „Und welchen Einfluss hat das unmittelbar auf deine Arbeit?“ Armin „Vor allem erleichtert es die Recherche. Man kommt auch auf die Idee, Leute vor Ort zu kontaktieren, die man so gar nicht auf der Liste hatte.“ Lukas „Und was machst du in Friedenszeiten in München?“ Armin „Jetzt hole ich meineFreundin am Flughafen ab und dann verlängertes Wochenende bis Mittwoch. Danach geht's in die Goldene Bar. (Gelächter). Da mache ich mit Klaus ein Buch. Ganz simpel. Und kein Krisengebiet. Außer wenn man zulange an der Bar steht, dann könnte es schon Mal passieren, dass Leute umfallen.“

Am Europaplatz entdecken wir ein El Paso Graffiti-Tag auf einer Kieskiste. Als Milen ein Gruppenfoto schießt, schnauzt Armin ironisch: „Einfache Regel, Milen: gutes Foto, näher ran! Ich mag ja, wenn du respektvollen Abstand hast, muss aber nicht immer sein.“

ARMIN SMAILOVIC

11 H

Auf Initiative von M+M hat das Museum Villa Stuck in Kooperation mit dem Institut Mathildenhöhe Darmstadt für das Projekt "der Stachel des Skorpions" sechs Künstlergruppen oder Künstler eingeladen, den surrealistische Film L'Âge d'Or von Luis Buñuel neu zu interpretieren. Im Garten des Museums sitzen wir mit Martin de Mattia, einer Hälfte des Künstlerduos M+M, und Museumsdirektor Michael Buhrs zusammen.

Martin „Der Film hat für die Avantgarde eine sehr große Bedeutung. Er ist 1930 rausgekommen und mit vielen neuen Themen und stilistischen Mitteln umgegangen. Die Art wie Buñuel Ton einsetzt, wie er mit Dokumentarfilm und Spielfilmmomenten umgeht, wie er das mixt, hat sehr viele Künstler immer wieder beeindruckt. Er ist eine der Inkunabeln der Filmkunst geworden. Wir haben den Film schon in den achtziger Jahren gesehen. Genauso wie viele der Künstler, die wir eingeladen haben, ihn relativ früh gesehen haben. Und ihnen auch als fester Eindruck im Kopf geblieben ist. Vor zehn Jahren kam zum ersten Mal die Idee auf, eine Aktualisierung des Films zu machen. Der Film ist in sechs verschiedene Episoden teilbar. Buñuel vergleicht das ja mit dem Schwanz eines Skorpions, diese Sechsgliedrigkeit mit dem giftigen Stachel am Ende. Das haben wir als Thema aufgenommen – die Ausstellung heißt auch Stachel des Skorpions. Für jeden Teil haben wir einen affinen Künstler ausgesucht und so sind wir auf fünf Künstler(gruppen) und uns gekommen, die den Film neu überschreiben. Wie ein Palimpsest, das eine bestimmte Folie neu überschreibt, blinkt die Folie noch leicht durch, aber es entsteht etwas komplett Neues. Im Untertitel heißt die Ausstellung auch ein cadavre exquis. Das ist eine künstlerische Technik, die auch im Surrealismus angewendet wurde. Man faltet ein Blatt, auf einen Abschnitt macht man eine Zeichnung, die Verbindungslinien zum nächsten Teil werden dann vom nächsten Künstler aufgenommen, der das dann weiterführt. Häufig entstanden dabei Körper. Man kennt das auch aus dem Kinderfaltspiel. Ähnlich haben wir das hier auch gemacht: Jeder hat seinen Teil autonom und im Bezug auf den Film behandelt."

Michael Buhrs faltet einen Zettel in fünf Teile. Während des Gesprächs zirkuliert das Papier und Michael, Martin, Milen, Amédée und Hubi erstellen gemeinsam einen Cadavre Exquis. Am Ende landet ein lustiges Mannschgerl auf dem Tisch. Währenddessen erklärt Martin weiter „Es gibt leichte Verbindungslinien von Film zu Film. Links praktisch. Das sind Props die weitergegeben worden sind, zum Beispiel spielen bei Chicks on Speed goldene Boots eine ziemliche Rolle. Die haben sie an uns weitergegeben und kommen auch bei uns vor, nur mit dem Witz, dass wir in Schwarzweiß gedreht haben und das Goldene nicht so stark rauskommt. Oder wir haben hier in der Villa gedreht, und unter Anderem die kapitolinische Wölfin in Szene gesetzt. Diesen Filmausschnitt haben wir Keren Cytter gegeben, die ihn wiederum in ihren Film eingebaut hat. Es entstehen permanente Verlinkungen, so dass insgesamt ein Korpus entstanden ist. Die sechs Künstler sind: der Fotograf Thomas Zielony, der fast dokumentarisch Skorpione beobachtet. Die zweiten sind eine Künstlergruppe, die Chicks on Speed. Die Korrespondenz zu Buñuel ist die Banditenszene. Ein Haufen verlotterter Typen um Max Ernst herum, die in einer Hütte hausen und revolutionäre Sprüche vom Stapel lassen. Chicks on Speed übertragen das in die Jetztzeit. Ihre Korrespondenz von Outlaws ist eine Frauenpower Anarcho-Punkband. Die dritte Szene haben wir gemacht. Das Hauptmotiv in unserer Szene ist das Abgeführtwerden. Da sind wir beeinflusst worden von Medienbildern, ob das Lindsay Lohan oder Zumwinkel ist. Eben kurze Momente, die in den Medien aufflackern, von Typen die abgeführt werden. Die vierte Szene ist von Keren Cytter. Sie bezieht sich auf die Liebesgeschichte. Sie überträgt die Situation in eine texanische Bar. Es herrscht eine komische, schwebende Stimmung zwischen den Leuten. Es passieren dann ganz merkwürdige Dinge. Die erschießen sich gegenseitig. Aber niemand nimmt es wahr. Sie machen weiter, als wäre nichts." Lukas „Der Originalfilm wurde zensiert..." Martin „Genau, der Originalfilm wurde kurz nach seiner Aufführung 1930 verboten und ist fast 50 Jahre nicht öffentlich zugänglich gewesen." Lukas „Provokation ist ein entscheidendes Wesensmerkmal des Originals. Wie kann man das in einer Aktualisierung erreichen, in einer Gesellschaft, die gerne als enttabuisiert bezeichnet wird?" Martin „Na ja, das ist uns gewissermaßen direkt gelungen. Zum Teil ist der Film nicht für Kinder geeignet. Das hat dann jemand festgestellt und Anzeige erstattet. Wir dürfen den Film jetzt erst für Leute ab achtzehn Jahren zugänglich machen. Wir selber sehen das anders, wir hätten es auf sechzehn gelegt. Das wird in den nächsten Tagen aber nochmal von der FSK beurteilt. Es liegt vor Allem an dem Teil von John Bock. Er verwendet eine sehr drastische Sprache und sehr stark sexuelle Anspielungen. Und fährt volle Breitseite gegen die katholische Kirche. Auch bei Julian Rosefeldt gibt es viele Nacktszenen aber die sind weniger drastisch. Er hat den fünften Teil gemacht. Im Film gibt es eine Szene, wo Gaston Modot, nachdem er wutentbrannt in ein Zimmer geht, verschiedene Gegenstände aus dem Zimmer wirft, einen Bischof, einen Pflug, einen brennenden Tannenbaum usw. Bei Julian wirft sich der Protagonist selber aus dem Fenster. Er begeht Selbstmord, stirbt aber nicht wirklich, sondern erwacht in einer für ihn irritierenden, befremdlichen Welt voller sexueller Freizügigkeit und emanzipierter Frauen. So wandert er durch die Straßen und in einen Klub. Das endet in einer phänomenalen Kamerafahrt, die aus dem Klub hinausfährt, das Machen des Films zeigt und landet schließlich in einem Schaufenster auf dem Modell einer Burg. Diese Burg führt gleichzeitig zum letzten Teil, zu John Bock, der den Marquis de Sade auf seinem Sterbebett zeigt, wie er da gegen die Gesellschaft poltert und sich von einer Hure bedienen lässt. Ein Priester spielt auch eine Rolle, er beschimpft alles und sabbert und geifert. Also eine skurrile und wahnsinnige Groteske, die am Ende des Films steht. Der giftige Abschluss der ganzen Filme. In der Ausstellung versuchen wir den Spagat zwischen den einzelnen Filmen und einem Gemeinschaftsprojekt zu schaffen. Es ist wie ein filmischer Parcours, mit sechs kleinen, fragmentierten Kinos, wo man von Station zu Station gehen kann. Die Akustik war ein ziemliches Experiment, aber erfolgreich."

Bei der anschließenden Führung tappen wir durch die dunklen Ausstellungsflächen. Auf sechs Leinwänden sehen wir die Glieder des Skorpion-Schwanzes. Die Anordnung erlaubt es, sich sowohl auf die einzelne Leinwand zu konzentrieren als auch die Verlinkung der einzelnen Szenen durch behutsame Sichtachsen als Ganzes wahrnehmen zu können. Im M+M Film spielt Jörg Koopmann mit. „Man sieht, dass er Zivi war. Sein Abführen sieht eher nach Stützen aus" sagt Martin brüderlich-spitz. In Rosefeldts Film Lust hat die Musikerin Peaches einen Chameo Auftritt. Der letzte Teil der Collage geht dann ans Eingemachte. Unter anderem wird die Heiligsprechung einer Kackwurst des Marquis de Sade gezeigt, die der Priester sich dann in den eigenen Arsch einführen will. Was hat sie bloß, die FSK? Großartig!

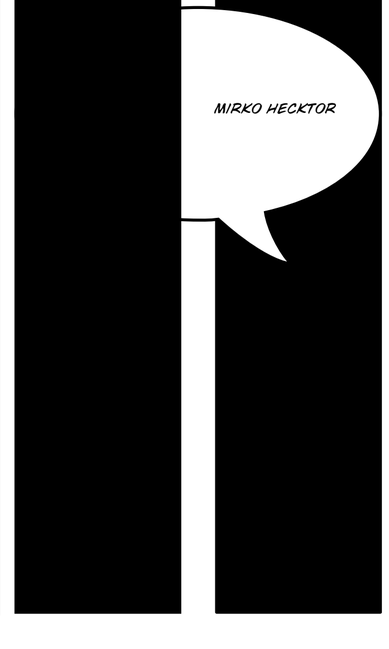
M+M

MICHAEL BUHRS

12 H

Von den heiligen Exkrementen des Marquis ziehen wir weiter um in den Fäkalienfluss Matthew Barneys zu tauchen. Seit Mitte März läuft seine Ausstellung River of Fundament im Haus der Kunst, aus der Taufe gehoben mit einer Filmvorführung an der Bayerischen Staatsoper. Leicht im Zeitverzug durchlaufen wir die Ausstellung leider im Express-Tempo. Objekte der gigantischen Materialschlacht aus LA, Detroit und New York liegen als grazile Trümmer in den Hallen des Ostflügels. Ein zusätzlicher Anbau wurde eigens auf der Terrasse errichtet und man staunt allein angesichts des logistischen Aufwands, den das Herbeischaffen der Filmrequisiten bedeutet hat. Barney orientierte sich für seine opulente Groteske an der ägyptischen Mythologie, so wie sie sich Norman Mailer in seinem pornographischem Geschichtsroman Ancient Evenings vorstellt. Als Besucher sieht man Skulpturen aus der fünfstündigen Film-Symphonie; zum Beispiel den Pontiac Trans Am Firebird, den der amerikanische Künstler in der Nekropole Detroit in einer Beerdigung einschmelzen lässt. Ergänzend dokumentieren Zeichnungen, Fotografien und Storyboards die thematische Entwicklung des Projekts. Ohne den Film zu kennen – und mangels der nötigen Zeit – erschließt sich uns das vielschichtige Epos hinter den Ausstellungsstücken nur schwerlich. So wirkt vor allem die Wucht von Größe und Gewicht der Exponate wie ein beeindruckendes, schwerindustrielles Muskelspiel aus Eisen, Bronze, Schwefel, Kupfer. Einen Schwank aus dem Abseits erzählen sie auch: Hubis Schwiegermutter hat sich beim Museumsbesuch an einem der raumergreifenden Objekte am Bein verletzt und musste mit 6 Stichen genäht werden.

Auf der Terrasse der Goldenen Bar sind wir mit Mirko Hecktor verabredet. Als wir ihm vom Stachel des Skorpions berichten, finden seine ruhelosen Gedanken schnell eine Zielscheibe „Sind Skandale heute überhaupt noch möglich? Vielleicht gegen Waren? Wenn man zum Beispiel ein Auto anzündet. Das war früher anders. 1913 wurde „Das Frühlingsopfer" von Nijinsky mit Musik von Strawinsky uraufgeführt. Eine Frau wird geopfert. Das fand die Gesellschaft im Théâtre des Champs-Élysées so problematisch, dass die Frauen in der Vorführung begonnen haben, ihre Schuhe auszuziehen, und sie den Männern neben ihnen auf den Kopf zu klopfen. So was löst man heute nicht mehr so einfach aus." Treffer ins Schwarze: Vor der Zensur wurde die siebte Vorführung von L'Âge d'Or von Rechtsextremisten der Action française unterbrochen, die den Kinosaal verwüsteten, die Leinwand mit Tinte bewarfen und eine Ausstellung surrealistischer Bilder zerstörten. Weiter geht's: Mirko kommt gerade aus Bremen, wo er als Choreograph und Performer gerade zum letzten Mal mit dem Stück "We Disappear" auftrat, einer Produktion von Alexander Giesche, die dem Neubeginn im Verschwinden nachspürt. „Es soll eine Überschreibung, einen Transferprozess, beim Zuschauer auslösen. Damit berührt es bereits den innersten Kern des Immunitätsbegriffs. Sobald sich ein Gedanke durch einen Impuls von Außen verändert, wirst du sofort ein anderer Mensch. Das war für uns der Kernpunkt. Teilweise ist es unglaublich lang – und langweilig – aber irgendwann passiert dann doch was. Und genau in dem Moment wird der Zuschauer in die Gesellschaft eingebürgert, die wir auf der Bühne darstellen." Milen „Und passiert auch Mal rein gar nichts?" Mirko „Teilweise waren die Leute richtig erbost; wie kann man dafür vom Staat Geld bekommen? Und es waren Performance Tanten von der Uni Bremen in der Vorführung, die so ein starres Bild von Performance haben. Dabei ist es ja immer nur eine Interpretation. Wenn man mit dem Rücken zum Publikum sitzt, kann man nicht automatisch davon ausgehen, dass es den Zuschauer ausschließt. Kann ja auch eine Einladung sein, über den Performer mit drauf zu schauen. Früher sind die Leute wenigstens raus gegangen, und haben „So ein Scheiß" oder „Buh" gerufen. Heute passiert das gar nicht mehr so oft. Bei der Vorstellung zuvor war eine Performerin im Publikum, die versucht hat mitzumachen, und sich dann nicht genug eingebunden gefühlt hat. Geh halt mit auf die Bühne! Aber da liegen die Scheinwerfer davor, und sie traut sich doch nicht über die vierte Wand. Ist ja kein Orchestergraben, da liegen halt Lichter." Milen „Ich frage mich, was passiert, wenn man die Zuschauer ausschließt. Man stellt das Theater als ausverkauft dar und macht die Türen zu. Und das war's." Mirko „Das fände ich auch super. Es wird ja sowieso über Steuergelder finanziert und gleichzeitig muss das Theater immer schauen, dass es kommerziell zu vermarkten ist. Wenn es eh vom Staat finanziert ist, soll halt der reingehen, der reingeht, und wenn keiner reingeht macht man's trotzdem. Als Einsparungen an der Volksbühne (Berlin) ein Thema waren, hat Castorf gesagt, ja dann mach'ma halt das Theater einfach mal ein Jahr zu! Das wäre geil gewesen. Alle werden für ein Jahr bezahlt, machen ihr Ding und haben Spaß. Und dann schauen wir wirklich, was Theater sein soll und ob es fehlt."



IM HOFGARTEN. UNSERE GRUPPE IST AUF EINIGE TISCHE VERTEILT. ETWAS ABSEITS SITZEN SICH MARC DEININGER UND KOSTAS IGNATIADIS GEGENÜBER. ZWISCHEN IHNEN LIEGT EIN NAGELNEUES BACKGAMMON-BRETT. DIE WÜRFEL FALLEN BEREITS.

MILEN: „WER SPIELT MEHR BACKGAMMON, DIE GRIECHEN ODER DIE TÜRKEN?“ *MARC:* „DIE TÜRKEN.“ *KOSTAS:* „WIR GRIECHEN MÜSSEN SOVIEL ARBEITEN. DA IST ERST MAL SCHLUSS MIT FREIZEIT.“ *MILEN:* „IHR SEID ZWEI DINOSAURIER DES NACHTLEBENS. WIE LANGE KENNT IHR EUCH SCHON?“ *KOSTAS:* „MARC HABE ICH IN DIESER BAR KENNENGELERNT, DIE ER HATTE. DIE DA UM DIE ECKE VON DER BAR CENTRALE. WIE HIESS DIE GLEICH NOCHMAL?“ (HERZLICHES GELÄCHTER) *MARC:* (SCHMUNZELND) „ERSTE LIGA.“ WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. *MARC:* „WANN FÄNGT HEUTE DAS PARTY PROGRAMM AN?“ *AMÉDÉE:* „ALSO DER SMAILOVIC HAT GESAGT, WIR DÜRFEN ERST AB MITTERNACHT TRINKEN.“ *MARC:* „UND IHR HALTET EUCH DARAN, WAS DER SMAILO SAGT?“... WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. *AMÉDÉE:* „WIE OFT SPIELST DU BACKGAMMON, MARC?“ *MARC:* „ZU SELTEN, DU HAST JA NIE ZEIT!“ *MILEN:* „ABER ER HAT JETZT EIN HANDY.“ *MARC:* (ERNSTHAFT ÜBERRASCHT) „WIRKLICH?“ *AMÉDÉE:* (STOLZ) „JA, WILLST DU’S SEHEN?“ (ZIEHT SEIN NOKIA HERVOR) *MARC:* „DAS FASSE ICH NICHT!“ WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. *AMÉDÉE STECKT SICH EINE ZIGARETTE AN:* „UND WIE OFT SPIELST DU SO, KOSTA?“ *KOSTAS:* „SELTEN.“ *AMÉDÉE:* „DANN SOLLTEN WIR UNS AB JETZT ÖFTER TREFFEN. WO MARC EIN NEUES TAVLA-BRETT HAT.“ WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. *KOSTAS:* „FÜNF UND EINS. AAAACH! SO EINFACH MACHE ICH’S DIR NICHT. ICH SPIELE DIE FÜNF UND GEBE DIR DIE EINS.“ *MARC:* „MAGIC!“ *KOSTAS:* „UND JETZT NE EINS!“ WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. EINE EINS. „JACKPOT!“ KOSTAS GLEICHT AUS. ES STEHT 2:2. *AMÉDÉE:* „MARC SAGT, MANCHMAL MUSS MAN AUFSTEHEN, UM DAS PECH AUS DEN ARMEN ZU SCHÜTTELN.“ MARC BLEIBT SITZEN. *MILEN:* „WER HAT EUCH DAS BACKGAMMON SPIELEN BEIGEBRACHT?“ *KOSTAS:* „BEI MIR WAR DAS BEIM GRIECHISCHEN MILITÄR. DORT WAR ICH KOCH, MIT 18.“ *MARC:* „BEI MIR SOPHIE LLOYD, DIE WAR FRÜHER GESCHÄFTSFÜHRERIN BEI UNS.“ WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. *KOSTAS:* „SO, ICH SOLLTE DAS SPIEL GLEICH HERGEBEN.“ WENIG SPÄTER ERHÖHT MARC AUF 4:2. WÜRFEL FALLEN AUFS BRETT. MARC MACHT DEN SACK ZU UND GEWINNT DEN SATZ 5:2. *KOSTAS:* „SEHR GUT, SCHON WIEDER WAS GELERNT!“ – YEAH!

Nach der Partie erzählt Kostas von seinem Leben als Barmann im Schumanns „Ich komme aus Aalen. Liegt im Schwäbischen. Total konservativ. Meine Lehre habe ich im Café Grand Magazin in Stuttgart gemacht. Ein wunderschönes Grand Café mit einer großen Whisky Auswahl. Gute Stoffe, das hat’s damals kaum gegeben. Der Besitzer von diesem Laden war ein ganz großer Fan der Schumanns Bar und hatte das ganze Lesewerk. Irgendwann bin ich auf Charles Buch „Tropical“ gestoßen. Wow, dachte ich mir, und bin hier her gestürmt. Charles hat mich zum Probearbeiten eingeladen; eine Woche. Er meinte, komm in einem halben Jahr wieder. Es hieß damals, Charles schickt einen erst Mal weg, und dann schau ma’ mal ob du wiederkommst. Ich kam zurück und bin jetzt seit dreizehn Jahren hier. Es ist harte Arbeit. Viele Leute sehen das nicht. Um die Qualität zu halten, muss man sich jeden Tag neu überdenken. Das fängt bei Charles an, der sechzehn Stunden am Tag arbeitet. Was Arbeitsweise und Denkweise betrifft, muss man ihm einfach nur hinterher. Es kommt Nichts von allein. Das Privatleben muss man hinten anstellen, man ist für seine Gäste da. Jeden Tag studiere ich die Zeitung. Du hast hier Anwälte, Künstler... Man muss Gesprächsstoff haben, wenn einer alleine kommt. Wissen ist wichtig. Deswegen heißen wir ja auch die Bar, die denkt. Ich finde, momentan ist wieder Bewegung drin in München, ob die Tills oder DLD, es gibt dieses stille Nachdenken mit internationalem Austausch. Das ist eine gute Szene, wie ein purer Drink: bescheiden und gut!“ Lukas „Trinkst du am Liebsten pur?“ Kostas „Ja, ich mag Whisky, Peaty Whiskys. Das ganze parfümierte Zeug, das viele heute machen, mag ich nicht. Ein Whisky Sour bleibt ein Jahrhundert lang ein Whisky Sour, da kommen drei Sachen rein, fertig.“ Lukas „Und welchen Drink würdest du mir spontan empfehlen?“ Kostas „Der eine mag einen Gin, der andere einen Whisky. Pur kommt immer mehr, ein purer Gin zum Beispiel als Martini mit einem Lemon Twist. Am Besten solltest du Dich einfach im Gespräch führen lassen.“ Lukas „Und Makis versus Kostas, wer ist der größere Kamaki (= Harpunen; Spitzname für griechische Gigolos)?“ Kostas lacht „Kamaki, das habe ich ja noch nie gehört. Kostas Kamaki. Ich und Makis sind eins. Wir sehen uns jeden Tag, zehn bis zwölf Stunden.“ Lukas „Was zeichnet das Schumanns neben den Drinks aus?“ Kosta „Verschwiegenheit. Wenn ich die Jacke anziehe, dann ist alles vertraulich. Ich bin kein Bunte-Journalist. Wir reden hier nicht darüber, was wir sehen. Das ist das A und O. Die Leute können her kommen und auch Mal einen zu viel trinken, es bleibt bei uns, egal was passiert. Wenn man die Bar-Jacke anhat, muss man gerecht werden und alles für sich behalten. Privatsphäre ist ganz wichtig.“ Charles tritt in Szene. „Der Paparrazo soll abhauen.“ ruft er Milen scherzhaft zu.

ORGANIC DANCE MUSIC FESTIVAL 31–5–2014 MÜNCHEN

ZENITH / KESSELHAUS
+ 2 OUTDOOR FLOORS

FRITZ KALKBRENNER
BOYS NOIZE
MODERAT

ÂME LIVE / ALEX BANKS / BILDERBUCH
CHRISTIAN PROMMER / DJ HELL
DJ RASHAD & DJ SPINN / FEADZ
HVOB / KOENIGLEOPOLD
MODESELEKTOR DJ SET
MONKEY SAFARI / PHONAT / RUSTIE
SCHLACHTHOFBRONX / SCNTST
TENSNAKE / THE BUG / THE HOWLING
BRANE / DAMNITSDISCO / FLYNN / GRETA LIEBT PAUL
PAUL AND THE HUNGRY WOLF / RHODE & BROWN
STAAB / VELI X VIWO

TICKETS + INFOS UNTER:
WWW.ORGANICDANCEMUSICFESTIVAL.COM

MEGASTÄDTE IN KUNST UND KLIMAFORSCHUNG

GEÖFFNET:
SAMSTAGS 11-17 UHR u.n.V.

KÜNSTLER
Georg Aerni, Peter Bialobrzeski, Adam Magyar, Ton Matton, Marjetica Potrč,
Reynold Reynolds, Urban-Think Tank, Mark Wallinger
Außerdem Architektur-Utopien von MVRDV, Rotterdam/Shanghai, WOHA Architects,
Singapur und Vincent Callebaut Architectures, Paris u. a.

AUSSTELLUNG + LECTURES
07.05.–26.07.2014

ERES STIFTUNG
Römerstr. 15
80801 München
www.eres-stiftung.de

14:30H

JO VAN DE LOO

„Die Vernissage war exzessiv. Wenn man einen Münchner Künstler zeigt, zieht es immer alle möglichen Leute an: Akademie Schüler, Sammler, Reporter. Eine komische Mischpoke die einen schnell überfordert. Da Tim Bennett auch hier an der Akademie bei Willikens und Pitz studiert hat, war es extrem. Zum Glück ist der Vorplatz Privatgrund. Das heißt, wir dürfen hier machen, was wir wollen. Die Stadt München beginnt erst wieder am Bürgersteig.“

Jo van de Loo geht mit uns in seine Galerie. Nein, eigentlich steigt er mit uns in die Galerie in seiner Galerie. Der Künstler Tim Bennett hat mit Rigipsplatten einen Raum im Raum erschaffen. Vorne und Hinten befindet sich jeweils ein Durchbruch. Am Eingang klettern wir durch das grobe Loch in die Ausstellungsschachtel. In der Mitte ist eine Skulptur platziert, an den unverarbeiteten Gipswänden hängt eine Bilder Serie, schnörklige Linien und Formen aus buntem Stuckputz auf Holzspanplatten, und die „Smoke“ Skulpturen, Bronzeklumpen, deren Gesichtszüge sich durch Positionierung der Zigarette und Fantasie anordnen. Die Gipsplatten, die beiden Durchbrüche durch den Künstler und die Skulptur im Zentrum sind nur als Ensemble zu erwerben. „Bis jetzt hat es noch keiner gekauft, um es sich ins Wohnzimmer zu stellen“ witzelt Jo. „Aber es ist natürlich total adaptiv. Im MoMA könnte man es schon auch an die Raumhöhe anpassen.“ Seit drei Jahren mit 22 Ausstellungen hat Jo die kleine Galerie in der Theresienstraße. Sie befindet sich im Sep Ruf Haus, das 1952 fertiggestellt wurde, und nach seinem Baumeister, dem bedeutenden Vertreter der deutschen Nachkriegsarchitektur und Moderne, benannt ist. Wegen der Verglasung wird es auch als Ein-Scheiben-Wohn- Hochhaus betitelt. Gegenüber steht das Museum Brandhorst, nebenan schlängelt sich die süddeutsche Lebenslust an der Eisdiele.

Die Lage neben Ballabeni hat sich nicht nur bewährt. „Vor dem letzten Winter war der Kellerlüftungsschacht einen halben Meter hoch mit Eislöffeln gefüllt. Da drin wuchs ein kleiner Ahorn. Darüber kreiste immer ein kleiner Fliegenschwarm. Und leider hat bei mir noch niemand mit Eisbecher in der Hand ein Kunstwerk gekauft.“ Jo führt uns wieder in die Galerie. Dieses Mal passieren wir auch den zweiten Durchbruch und stehen im Gedrängel von Küche und Arbeitsplatz. „Das hier ist unsere Jeff Wall.“ Er zeigt auf eine signierte Küchenfliese an der Wand. „Als Jeff Wall seine Show in der Pinakothek der Moderne hatte, kam er hierher, hat sich unsere Ausstellung angeschaut und mit uns Kaffee getrunken. Wir waren natürlich total weg von den Socken, dass er da ist. Dann haben wir ihn gefragt, ob er unsere Wand unterschreibt, damit wir endlich unsere Jeff Wall haben. Jeff kam auch nochmal, als meine Freundin da war. Ich hatte eine Kamera auf dem Stativ aufgebaut und einige Fotos von ihm mit meiner Freundin und unserer Tochter geschossen. Plötzlich meinte er, may be I should take your picture? Und was haben wir gesagt? Nein nein, don’t worry. Als er draußen war, dachte ich nur, Oh Gott Mann! Fast hätten wir unseren eigenen Jeff Wall gehabt. So habe ich immerhin eine Fliese und diese Geschichte.“

100

16H

STADTMUSEUM MÜNCHEN

DINERMITE

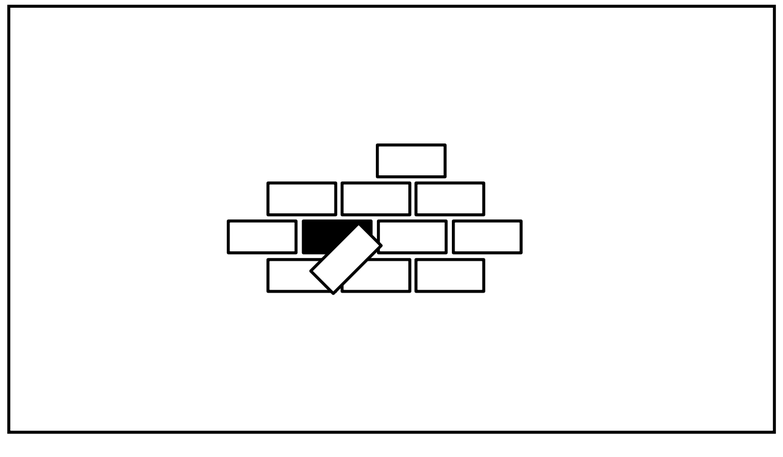
POLYESTER

Nachdem wir uns mit Clemens Weisshaar, der seit dem Hofgarten vor Hunger knatzt, im Dinermite mit Pastrami-Sandwiches stärken, fahren wir zum Sankt-Jakobs-Platz. Vor der Synagoge treffen wir Polly, die gerade aus Zürich kommt. Dort hat sie das Theaterstück „Über Tiere“ von Elfriede Jelinek musikalisch inszeniert. Zur Teatime setzen wir uns in das Stadtcafé im Innenhof des Stadtmuseums.

„Das Thema ist Prostitution. Der Zuschauer wird mit Texten, die aus Abhörprotokollen von Insidern der Szene, Schieberringen, Kundschaft etc. zusammengeschnipselt sind, beschossen. Kommentarlos aneinander geschnitten ergibt es eine lange, kunstvolle Textwurst. Die Aufgabe des Regisseurs ist es, diesen Text dann Personen zuzuschreiben. Der aktuelle Anlass, für den Jelinek einen dritten Textteil geschrieben hat, sind die sogenannten Verrichtboxen, die in Zürich installiert worden sind. Holzhäuschen dienen als Sex-Garagen. Sie sind zu einer Seite hin offen, damit die Frauen im Notfall aussteigen und einen Alarm auslösen können. Statt mehr Sicherheit killt dieser Funktionalismus scheinbar das Geschäft: die Frauen sind total sauer, die Männer total abgetörnt und keiner will in diese blöden Boxen ... Die Zusammenarbeit mit den Frauen einer Beratungsstelle hat sehr viel dazu getan, dass ich weggekommen bin von der Betroffenheit gegenüber Prostitution. Im Gegenteil: Sie hat das Bild starker Frauen gestärkt, die genau wissen warum sie das tun. Dass es ein Gewerbe ist, wie viele andere auch. Und dass sie sehr selbstbewusst sind. In den letzten drei Monaten habe ich das als Bassistin und Sängerin gemeinsam mit großartigen Schauspielerinnen in einem verrückten Bühnenbild aufführen dürfen. Im Schiffbau in Zürich gibt es eine Spielstätte, die nennt sich sogar die Box. Dieser Waschbetonwürfel mit Tribüne war ideal: die ebenerdige Bühne wurde als Gebirgsmassiv gestaltet, das während des Stückes auseinander gebaut wurde, darin erschien ein roter PKW. Überhaupt: der Schiffsbau ist ein tolles Haus. Im Erdgeschoß ist die Bühne, im ersten Stock die Kantine und im vierten Stock habe ich gewohnt. Ich hatte drei Monate lang mit meiner Tochter einen Alltag in Jogging Hosen – außer wenn ich im Kostüm runter zur Bühne fuhr.“ Milen „Und wann kommt das neue Pollyester Album?“ Polly „Es gibt noch kein Release-Date. Aber es ist schon seit zwei Monaten fertig und wir verbessern nur noch kleine Sachen. Bei der letzten Platte gab es zur Vinyl ein Bolotie als Gimmick. Eine Cowboy Krawatte. Das ist zwar keine Berufsbezeichnung...“ Amédée (empört) „Whaaat? Ich dachte, ich werde Cowboy.“ Milen „Ich dachte immer, ich werde Direktor vom Stadtmuseum, weil mein Papa Direktor vom Stadtmuseum war.“ Amédée „Und ich wollte der Sheriff werden!“ Polly (lacht, den Faden verloren) „Ja. Für das neue Album arbeiten wir noch am Artwork aber es wird in eine ganz andere Richtung gehen. Vor drei Jahren war ja alles noch so Dreieck und mystifiziert. Das ist irgendwie durch. Jetzt haben wir uns sehr bemüht, den Bandgeist wieder reinzubringen. Der Live-Charakter soll hörbarer werden. Wir wollen zeigen, dass Pollyester lustige Gesellen sind. Manu, unser Schlagzeuger, Beni, am Synthesizer, und Beni Kaputt, der Tontechniker.“ Milen „Bei Zombocombo konntet ihr ja schon viel Humor reinstecken!“ Polly „Ja, das stimmt. Es war eine besondere Zeit in der Registratur. Jetzt sind viele aus der Gruppe in der Welt verstreut, der Geist in der Stadt hat sich verändert, es gab andere Karrierewege, also haben wir Zombocombo nach acht Jahren aufgelöst. Wir sind glücklich, dass es so erfolgreich war, aber auch, dass wir im richtigen Moment aufgehört haben.“ Nach unserem Tee ging sich Polly für ein Foto bei Pauli die Lackschuhe wienern. Sein Dauer-Dult Stand ist eine Fundgrube für Raritäten, Antiquitäten und Kuriositäten. Und selten sicher beim Superlativ: Münchens außergewöhnlichster Museumsshop. #pollyester #supertour24 #tillcity.

17H

Gerade tanzten noch die Schäffler des Glockenspiels, noch fehlt jegliche Spur von Augsburgs Antwort. Sein Publikum, wir sind inzwischen zu zehnt, ist gespannt. Wir warten im fünften Stock der Hugendubel Filiale am Marienplatz. Wenn er sich nicht sputet, wird der Buchladen noch vor seiner Ankunft aufgelöst. Dann gibt es hier Verträge mit Smartphones statt Bücher. Nach fünf endlos nervösen Minuten kommt Theo Crash mit der Rolltreppe auf die Bühne gefahren. Ohne eine Sekunde zu verschwenden, legt er los „Zur Zeit: Wenn du um acht Uhr mit Klaus Lemke an der Akademie verabredet bist, ist es acht Uhr eine Minute und zwanzig Sekunden, und er schickt Dir eine SMS, wo du um Acht warst! Wo warst du denn um 20 Uhr? Er selbst wohnt fünf Millimeter von der Akademie entfernt. Das ist die eine Sache. Die andere: Ihr alle seid natürlich zweiter Klasse! Warum? Aus einem einfachen Grund: Keith Richards hat gesagt, don't talk to me before midnight. Leute, die pünktlich sind, sind aus etablierten Häusern. Die haben nie eine gute Freundin gekriegt." Mittlerweile zeichnet Theo mit Kreide ein Herz auf den Teppichboden, daneben schreibt er das Wort schön, und zieht zwei Pfeile, die auf zwei Girls zeigen. „Beweg Dich ja nicht" sagt er zu Bella Obermaier, die ein Pfeil trifft. Als sich der Wirbel der Aktion legt, ist er schon längst fort. „Muss man den kennen?" fragt der stutzige Verkäufer, der halb verschanzt hinter der Informationstheke zurückbleibt. Theo steht da schon zwischen den voll besetzten Kaffeehaustischen und reißt sich das Hemd auf: „Rock 'n' Roll". Während den Leuten die Schokoladentorte aus dem Mund fällt, posiert er vor der Rathauskulisse. Bevor die Fassung zurückkehrt, steht der Bürgerschreck bereits im Glasaufzug. Neben ihm ein Fräulein. Auf dem Weg nach unten richtet er sich an sie: „Nur weil ich einen Schal trage heißt fei nicht, dass ich sexuell verirrt bin." Theo Crash war DJ im legendären Crash. Heute ist er Lebenskünstler und Urgewalt.



17:30H

FÜR SIGI SOMMER STEHT FEST: MÜNCHEN IST DIE HAUPTSTADT DES DURSTES. DER STEHAUSSCHANK IM BRATWURSTGLÖCKERL IST EINER IHRER STRATEGISCHEN STÜTZPUNKTE. AUF WENIGEN QUADRATMETERN WERDEN DIE DURSTIGEN MIT AUGUSTINER AUS DEM HOLZFASS GETRÄNKT UND SCHON MANCH EINER HAT HIER ERFOLGREICH SEINEN VERSTAND VERSENKT. DAVID BAUM STEHT MIT UNS IM FEUCHTEN GEDRÄNGEL. SCHLIESSLICH TRINKT ER DAS HALBE GLAS BIER AUF EX, TRITT AN DIE TÜRSCHWELLE UND ERHEBT DIE STIMME:

Im Stehausschank um hoibe zwoa
Frisst vo de Weißwiascht Du a Poa
Stemmst drei Hoibe no dazua
Seiba bist a Hoiba, wann da des is gnua

Im Stehausschank um hoibe drei
Do pickt Dia a Diandl oane nei
Weißtas hintn nei zwickt hast
Gschiat da recht du freches Gfrast

Im Stehausschank um hoibe viere
Fragt die a Zivila noch de Papiere
De Sonnabank de tuat hoit wirkn
Der hat di ghoitn fia an Tiakn

Im Stehausschank um hoibe finfi
Geht aus de Sach nu grad no amoi glimpfli
Wei der demsd s'Bier hast gschütt ins Gfries
Zum Zruckhaun scho fui zsbsoffa is

Im Stehausschank um hoibe sechs
Da geht da oana so aufn Keks
Dass Du Dia oan zfui einverleibst
Und dem Depp ins Knack nei speibst

Im Stehausschank um hoibe simmi
Sagt da Kellner, woat glei kimmi
Und hau die naus Du bsoffna Doig
Sing Dia an Marsch wia da Karl Moik

Im Stehausschank um hoibe ocht
Hat da Kellner ernst gemocht
Und Du bist längst scho voa da Tia
Und frogst Di: wos is los mit mia?

Im Stehausschank um hoibe neini
Lossns Di dann wieder eini
Der Kellner hat ja jetzt sei Schicht
Der Rest is so wie Dua längst dicht

Im Stehausschank um hoibe zehn
Sogt ma Dia Du musst jetzt gehn
Ja sicher hast längst scho gnua
Do aus Tradition sperrst Du de zua

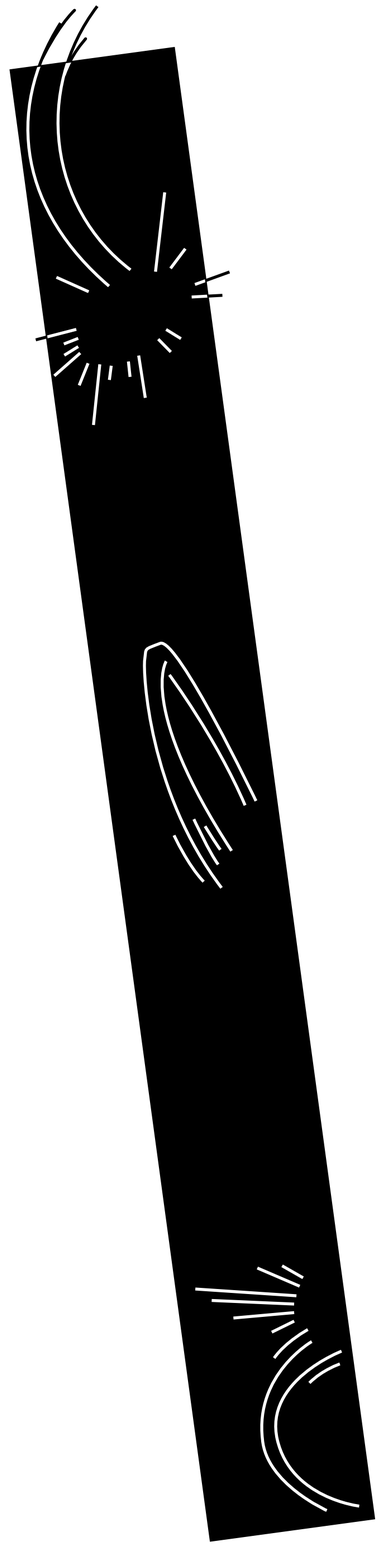
18 H

PUBLIC POSSESSION

SHRN *IS SO HOT RIGHT NOW*

Halbzeit der Supertour. Zu Fuß gehen wir Richtung Klenzestraße. „Jetzt habt ihr ein Bier getrunken und seid wieder voll da!“ Da muss man Bella Recht geben. Auf der Buttermelcherstraße treffen wir Kerstin Greiner und Christian Prommer. Die zwei haben einen Cliché-Samstag hinter sich: Mittagessen im Poseidon, Ludwig Beck, Apple Store, Tantris Standl, und Rolex anschauen. Bevor die beiden auch noch in der Abenddämmerung in die Berge brausen – kein Witz – erzählt Kerstin einen Schwank von ihrer Wohnungssuche im Glockenbachviertel. „Freitag nachmittags ruft mich der Makler in der Redaktion an. Servus, grias di! Hab ghört du interessiert Dich für mein Penthouse. Glockenbach Living. Da mach'ma was ganz was Moderns. I hab mi beraten lassen von meine Jungs. Hast du gwusst das des Gärtnerplatzviertel so ein Schwulenviertel ist? Ja, äh, ich wohn da. Ja hob I mir dacht des bau ma auf Fengshui, kennst du des? Ja, schon Mal gehört. Ja, brauchst jetzt keine Angst haben, dass da an jeder Ecke ein Buddha rumsteht. Aber s'mögens die Leut. Dann ham'ma uns dacht, Schwule, aha. Mir ham's erzählt, dass da sexuell sehr viel unter der Dusche abläuft. Hast du des gwusst? (...) Der letzte Schrei in New York, ham's mir erzählt: Doppeldusche! Die Schwulen, die schaun ja immer so gern. Die schaun sich immer unters Röckchen. Hama eine gläserne Treppe einbaut, da kann der eine jetzt die Treppe hoch, und du kannst ihm unters Röckchen schaun. Außerdem ham'ma einen Wintergarten aufm Dach mit am Glasboden, da kannst du im Wohnzimmer deinem Freund wieder unters Röckchen schaun.“ Libertas Bavariae. Und offensichtlich ist es noch nicht unmöglich, seine Traumwohnung in München zu finden. Inzwischen stehen wir vor Marvin und Valentinos Plattenladen Public Possession. Das Heineken Dosenbier verjagt die Müdigkeit und knipst unsere Lämpchen an. Im Laden spielt Candy Pollard, der später noch im Kong auflegen wird, zum Aufwärmen eine Session. Valentino fällt es schwer uns ernst zu nehmen. Verständlich. „Mittlerweile haben wir jedes Wochenende Instore Sessions. Während den Öffnungszeiten sind am Samstag die Weltstars hautnah hier und du kannst mit ihnen reden.“ Aus dem Off „Der DJ mag kein Heineken trinken“ Valentino „Wo kommt der her?“ Aus dem Off „Aus Belgien.“ „Oh Scheiße!“ Wir erzählen Valentino, dass heute früh die Tambien Platte 01 im Bob lief und fragen nach dem Label. „Cool! Die 01 des Tambien Projekts haben wir erst vor Kurzem nachgepresst. Bartellow, Beni, Marvin und ich machen Tambien. Der Name hat neben dem Klang keine besondere Bedeutung. Mit Dominik Obalskis EP kommt jetzt unsere Katalognummer PP005 raus. Bell Towers war die PP004.“ Hubi „Da hätte ich jetzt auch eine Frage. Wir haben uns vorhin mit Pollyester getroffen. Sie hat uns erzählt, dass sie gerade ein Album fertig gestellt haben – auch mit Beni. Plant ihr eventuell auch Live-Auftritte?“ Valentino „Nee nee, das ist nur Studio. Live wäre zu peinlich. Da hat's nur Beni drauf. Das einzige Instrument, das ich spiele ist Geige. Das ist da wohl nicht so geil.“ Hubi „Wieso? EGeige? Valentino, der Teufelsgeiger!“

Direkt nebenan ist Münchens einzig unabhängiger Skateshop, das SHRN. Robinson Kuhlmann hat damals beide Immobilien – die auch mit einer Durchgangstür verbunden sind – aufgestöbert und mit Daniel Mitschke und Simon “Esel“ Schöllhorn den Laden aufgemacht. Seit der Gründung vor einem Jahr ist er der Dorfbrunnen der Skateszene. Videos, Bier, Infos und erlesener Skatestuff für die ganze Familie. Daniel fasst sich im Gespräch kurz „SHRN is the answer - what was the question?“ Und öffnet sich das nächste Dosenbier. (Wer diese philosophische Antwort nicht kapiert hat: SHRN is so hot right now). Neben Daniel ist auch der Grafiker Mixen im Shop, der als Aushilfe zum Inventar gehört wie der Baseball Schläger und Kühlschrank. Auf Instagram führt er eine Serie von bonmots, die er aufschnappt, in sein Büchlein schreibt, fotografiert und hochlädt. „Wenn einer beim Fußball der ganze Bua ein Depp sagt, schreibe ich das auf. Es müssen Phrasen sein, die kleben bleiben. Ich habe das aus einer Laune heraus begonnen. Es ist witzig, dass es so vielen Leuten gefällt. Handschrift und digitale Verbreitung vertragen sich scheinbar ganz gut. Gerade ist vor der Tür eine Dame aus dem Auto gestiegen und hat gefragt, was das für Läden seien. 1955 hat sie hier gewohnt und findet es toll, wie sich das Viertel entwickelt hat. Endlich Platz für Neues sagte sie. Vom vorstädtischen Scherbenviertel hin zu Plattenläden, Skateshops, Boutiquen, Bars usw. So entstand dann die Idee für meinen letzten Post.“ #supertour24 #tillcity TILLCITY PLATZ FÜR NEUES.

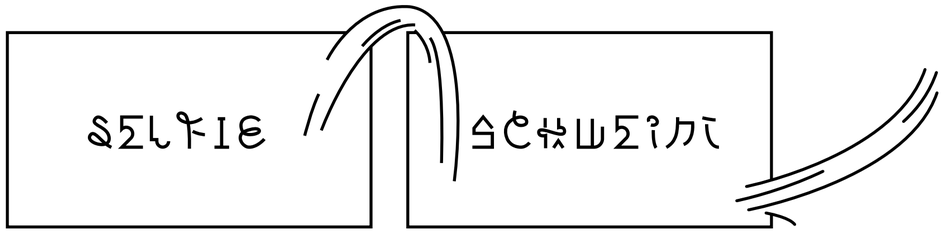


19 H

ROBINSON *BAR*

Robinson Bar. Wir sitzen draußen. Bella erzählt von der Zeit als sie mit dem Krautrock Kollektiv Embryo über Iran und Afghanistan nach Indien fuhr. „1978 habe ich in einer Künstlerkommune am Tegernsee gelebt. Mein damaliger Freund war Maler. Er kannte die Embryos, die ihre Reise nach Indien vor sich hatten. Die haben angefragt, ob sie die Buse bei uns im Wald ausbauen konnten. So kamen die Embryos drei Wochen zu uns. In der Zeit entstand das Vorhaben, das mein Freund und ich auch bei der Tour mitfahren. Über Land mit Busen nach Indien. Es war alles ohne Netz und doppelten Boden. Keiner hatte Geld. Die Buse waren aus den fünfziger und sechziger Jahren. Der große Sparkassenbus war zwölf Jahre nicht in Betrieb. Unser Freund Georg war als Mechaniker dabei. Das erste Konzert war in Salzburg, das nächste in Wien. In Jugoslawien war nix, in der Türkei hatten wir vier Konzerte. Durch den Iran sind wir ganz schnell durchgefahren. Es war drei Wochen bevor der Schah den Iran verlassen hat und die Stimmung war sehr angespannt. Afghanistan. Du bist raus aus dem Iran. Zwei Kilometer Niemandsland. Und dann die afghanische Grenze. Und plötzlich war alles so gechillt. Die Afghanen saßen da, haben ihr Feuer gehabt und Tee gekocht. Es war so eine Entspannung in einem so wunderschönen Land. Ein halbes Jahr später fing dann der Krieg gegen Russland an. Viele der Musiker, die damals mit den Embryos gespielt haben, sind entweder tot oder ins Ausland geflüchtet. Die Embryos waren Mitgestalter von dem, was man heute Weltmusik nennt. In Kabul haben sie mit afghanischen Musikern zusammengespielt. Wenn ich heute zurückdenke: Das waren wirklich die wilden Kerle. Einerseits eine sehr eingeschworene Clique, andererseits ein Ego neben dem anderen. Permanent diese Fights unter einander. Einmal haben sie sich tierisch gestritten. Dann ist der Gunni während der Fahrt hinten bei den Türen des Kleinlastwagens raus, übers Dach nach vorne geklettert und hat ihnen Dreck auf die Windschutzscheibe geschmissen. Nur solche Geschichte. In Indien haben sie das Karnataka Ensemble aufgetan und mit denen gespielt. Es war wirklich eine aufregende Reise. Zwischendrin blieb immer einer der Buse liegen. Dann musste Georg wieder untern Bus. Der hat jedes Mal geschimpft und gemault. Roman (Bunka) ist noch immer einer meiner besten Freunde. Wir sehen uns immer noch alle ein bis zwei Monate. Das Tolle an der Zeit ist, dass es viel freier war als heute. Wir waren naiv und abenteuerlustig. Die Eltern wurden nicht gefragt. Du hattest einfach eine Idee und dann hast du es gemacht. So bin ich 1966 nach London und 1971 nach New York. Ohne Geld, naiv, aber irgendwie ging alles.“

Theo Crash trinkt am Tresen Kaffee. Den Stoff für Liquid Cocaine gibt's tatsächlich auch pur. Er versucht sich an den Namen eines Flirts zu erinnern. Er fällt und fällt ihm nicht ein. „An die Songs, zu denen die Leute tanzen wollten kann ich mich erinnern. Marcel Avram wollte immer zu Fats Domino hören.“ Marc ist inzwischen auch wieder da und feiert seinen Backgammon Triumph. Sein einziger Höhepunkt heute. FC Bayern hat gerade 1:0 in Augsburg verloren. Es ist die erste Niederlage nach 53 Spielen. Ein schlechtes Omen vor dem Champions League Rückspiel gegen Manchester, meint Marc. Unglaublich. Tatsächlich kommt in dem Moment Bastian Schweinsteiger die Corneliusstraße raufgelaufen. Wer den Teufel an die Wand malt holt Schweini auf den Bürgersteig. Amédée und Milen wechseln die Straßenseite und quatschen ihn an. Ohnehin dürfte er nicht über Fußball reden, aber die Niederlage stimmt ihn allgemein einsilbig. „Was wollt Ihr hören? Die Robinson Bar ist toll.“ Schließlich kann man sich auf ein Selfie verständigen. #schweinsteiger #tillcity #supertour #nurderfcb.



HOKUS POKUS

Urban HipHop Styles

Der Samstag im Yip Yab

03.05
Ge-Ology
I Love Vinyl | New York
Caspar
Yip Yab
Buson
Yip Yab

10.05
Mirror
MunichOpenMinded
Buson
Yip Yab

17.05
Caspar
Yip Yab
Buson
Yip Yap

24.05
Conscious
MunichOpenMinded
Buson
Yip Yap

31.05
Majestic Mood
Vienna
Buson
Yip Yap

Thalkirchnerstr. 2

YY
Yip Yab

www.yipyab.com

MMA CLUB PROGRAMM MAI 2014

02.05.
FIND A LITTLE SOMETHING...
LOSSLESS

03.05.
NOTHING LEFT TO BE ADDED...
JOSH WINK (OVUM, US) & **SHOW-B** (POKER FLAT)

09.05.
A FREE RANGE...
JIMPSTER (FREERANGE, UK) & **PATTERN SELECT** (DELUSIONS OF GRANDEUR)

10.05.
LES ENFANTS TERRIBLES
CONFORCE (DELSIN, CLONE, AMS) + **JEAN PIERRE ENFANT & VIKTOR PALMER** (LET, TROUW, AMS)

16.05.
CAME ALL THE WAY...
CULOE DE SONG (INNERVISONS, ZA) & **THOMAS HERB** (COMPOST BLACK LABEL)

17.05.
TRUST YOUR NUMBERS...
TRUS'ME (PRIME NUMBERS, UK)

23.05.
NO ILLUSION...
6TH BOROUGH PROJECT (DELUSIONS OF GRANDEUR, UK) & **THOMAS HERB** (COMPOST BLACK LABEL)

24.05.
!K7 DJ KICKS TOUR:
BRANDT BRAUER FRICK

28.05.
WE ARE OPEN - BE SURPRISED!
MMA OPEN

30.05.
IF THIS IS HOUSE I WANT MY MONEY BACK...
LAKE PEOPLE (LIVE), **PERMANENT VACATION**

31.05.
SAVING THE BLACK BEAUTY...
FNM AKA FILIPPO MOSCATELLO (STBB) & **SHOW-B** (COMPOST BLACK LABEL)

MIXED MUNICH ARTS

KATHARINA-VON-BORA-STRASSE 8, 80333 MÜNCHEN

WWW.MIXEDMUNICHARTS.DE
WWW.FACEBOOK.COM/MIXEDMUNICHARTS

1 DONNERSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: BOB & AL
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT KATMANDO
HARRY KLEIN: BUZZIKA (Electronic Art), PLASTIC B2B MARKUS LOHSE (Glücklich Club, Landsberg, Tanzkommune), FELIX ADAM
KONG: NICONE (Dantze, Berlin), ERHAN KESEN (Whatiplay, Istanbul), TONIO BARRIENTOS
LUCKY WHO: LOVE HARDER DJ´S IN ROTATION
MAXIMILIANSFORUM: PLATFORM: AKTION/ KONZERT: WIDER DIE VERHERRLICHUNG DER ARBEIT-SALEWSKI, 12h
PIMPERNEL: STAYHOODED TARAN FRISCH
ROTE SONNE: ELECTRONIC MONSTER PRES.SOKOOL (Katermukke, Kiddaz Agency, Berlin), JAN HÄUSLER (Im Rausch mit Freunden, Muc), XAVER SCHOTT

2 FREITAG

BOBBEAMAN: MATTHEW DEAR
CAFE AM HOCHHAUS: PALACIO (Starmelt Club)
CRUX: NICE! MIT FS GREEN (Amsterdam), DAN GEROUS, NOT:FX
HARRY KLEIN: KLASSIK IM CLUB FESTIVAL : MAXIMILIAN HORNUNG, STREICHQUARTETT DES MÜNCHENER KAMMERORCHESTERS DANACH: RECONDITE LIVE (Hotflush, Ghostly, Innervisions), JONAS FRIEDLICH, STEPHAN KAUSSNER
KONG: OBERST & BUCHNER (Antime /Schönbrunner Perlen, Wien), FLOORIST, CHER MONSIEUR
LUCKY WHO: MR RAW´N´FUNKIE
MMA: FIND A LITTLE SOMETHING… LOSSLESS PIMPERNEL: ALKALINO AKA LINO RODRIGUES (Audaz / Vitalizer) + DER L
ROTE SONNE: LAURENT GARNIER (Frankreich), DEEP DOWN DAVE
YIP YAB: FRED&GINGER: BLOMTWIST (Nest Music) & CONSCIOUS (Swing Thing)

3 SAMSTAG

BOBBEAMAN: BAMBA PLAYS HIP HOP
CAFE AM HOCHHAUS: DR. GETDOWN & PROF. FEINSTEIN (Feelgood Selection)
CRUX: DOIN' IT: SIMON SAYS (Seven OH, Stuttgart), DJ SCREAM
HARRY KLEIN: SCHUB! PRES. AVOTRE LABEL-NIGHT: SANTÉ, SIDNEY CHARLES, BENNA
KONG: CLUB AUTONOMICA: SANDRINO (Innervisions, Mood Music, Berlin), NIHKO , JACK DISOUT
MMA: NOTHING LEFT TO BE ADDED… JOSH WINK (OVUM, US) & SHOW-B
PIMPERNEL: PACHANGASTORM
ROTE SONNE: ILIAN TAPE PRES.ANTHONY PARASOLE (The Corner, Deconstruct, New York), ZENKER BROTHERS, PHILIPP VON BERGMANN
VOLKSTHEATER: PREMIERE: NYSTAGMUS - EINE GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG 19.30H
YIP YAB: HOKUS POKUS: GE-OLOGY (Mos Def, I Love Vinyl, New York)

4 SONNTAG

BOBBEAMAN: STOCK5 PRES. U.F.O. TAMBIEN
CAFE AM HOCHHAUS: HOCHHOUSE FEAT. DEEJAY SUPAMARIO
PIMPERNEL: OHRKONFETTI

6 DIENSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: DIE ELEKTRO-WG FEAT. PHILIPP & MICHA
ERES-STIFTUNG: ERÖFFNUNG 19h: MEGAPOLIS: MEGASTÄDTE IN KUNST UND KLIMAFORSCHUNG/ AUSSTELLUNG. VORTRÄGE. SYMPOSIEN VOM 7. MAI – 26. JULI 2014
PIMPERNEL: PHILIPP KROTH (DoppelHerz)

7 MITTWOCH

CAFE AM HOCHHAUS: DECKS 2.0 FEAT. DJANE ARTA (Marry Klein)
CRUX: MIXWOCH
ERES-STIFTUNG: VORTRAG 19H: MEGASTÄDTE: CHANCEN UND RISIKEN. NATURKATASTROPHEN, KLIMAWANDEL UND DEREN KOSTEN
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: ANETTE PARTY, BOBABACHTZEHNUHR
KAMMERSPIELE: KONZERT IM WERKRAUM: CLAESSENS & VAN BOVEN: CHANTER LE BLUES
MAXIMILIANSFORUM: PLATFORM: ERÖFFNUNG 19h: PASTASAUNA; 8.5.-5.6.
PIMPERNEL: CARL ALIVE
ROTE SONNE: WHAT YOU SEE IS WHAT YOU GET PRES. DIE BRUNFT. THEATER IM CLUB WEITERE TERMINE 11., 12. & 13. 5.

8 DONNERSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: BOB & AL (#1 Pistola)
GASTATELIER: PLATFORM: 100 WORD PILGRIMAGE-BEDDOW 'N' BATTINI ERÖFFNUNG 19h, 9.-12.5
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT REINI
HARRY KLEIN: OHNE WORTE ABACHT: DAVID CASTILLO, CHRIS SUTTNER, URBAN BY CHOICE, TIGERKID
LUCKY WHO: LOVE HARDER DJ´S IN ROTATION
PIMPERNEL: GILBERT MARTINI (Plattform B, Gain Rec.)
ROTE SONNE: GRENZFREQUENZ PRES. REY & KJAVIK (Katermukke, Exploited, Compost Black Label), CURTIS NEWTON, 959ER, R.FINESCHLIFF
YIP YAB: KW-FEST / DJS CASPAR & CONSCIOUS

9 FREITAG

BOBBEAMAN: XOSAR LIVE, THOMAS HERB
CAFE AM HOCHHAUS: TOMAHAWK
CRUX: NICE! DAN GEROUS, TOMMY MONTANA
HARRY KLEIN: JENS ZIMMERMANN (Snork Enterprises, International Freakshow, Treibstoff), KID.CHIC., STEPHAN KAUSSNER
KONG: DJ SMUT (whistles & rustles, Uebel & Gefährlich), LEIF MÜLLER (Common Sense People), LIZA
LUCKY WHO: MAGIC FLAVA (Edmoses)
MARSTALL: PREMIERE: FRÜHLINGS ERWACHEN! (Junges Resi) VON NURAN DAVID CALIS NACH FRANK WEDEKIND 20h
MMA: A FREE RANGE… JIMPSTER (Freerange, UK) & PATTERN SELECT (Delusions of Grandeur)

PIMPERNEL: ALBION (Camp Cosmic, Stockholm) + SPACELEX (Club Cosmic, Berlin) + LE DISCOBOULET
ROTE SONNE: SALTA MONTES: DOP LIVE! (Circus Company, Paris), ACID PAULI (Clown & Sunset, Crosstown Rebels, Berlin), MATZE CRAMER
SPROUT: KITSUNÉ TOUR THE STORES 18-22H
YIP YAB: SO WHAT PRES. FULL CLIP: MELBEATZ

10 SAMSTAG

BOBBEAMAN: FANGO/RUBINI, ROLAND APPEL
CAFE AM HOCHHAUS: ALEX D'ESPACE
CRUX: WORST BEHAVIOUR: DJ HOTSAUCE, DJ SILENCE
HARRY KLEIN: IWW – SHIFTED (Mote Evolver, Avian, London), MAXÄGE, FABIAN KRANZ
KONG: RITOURNELLE: LIVE LUKE ABOTT (Border Community, Uk), STAAB & BRANE
LUCKY WHO: ENNE
MMA: "LES ENFANTS TERRIBLES" (Trouw, Amsterdam) WITH CONFORCE, JEAN PIERRE ENFANT, VIKTOR PALMER
MÜNCHNER GALERIEN: NIGHT ART 11-22h info unter: NIGHT-ART-MUNICH.DE
PIMPERNEL: DISKOKO. MOE & JOE
ROTE SONNE: CANDY CLUB: DJ A*, DJ NIMIX
YIP YAB: HOKUS POKUS: BUSON & MIRROR

11 SONNTAG

BOBBEAMAN: U.F.O. CRESARE VS. DISORDER
CAFE AM HOCHHAUS: HOCHHOUSE FEAT. P.P.F
LORETTA-BAR: LESUNG UND CD-RELEASE: URBANE NARRATION IN SCHIZOPHONIE MIT TEXTEN VON TUKAN-PREISTRÄGER DER STADT MÜNCHEN FRIDOLIN SCHLEY, 19h
PIMPERNEL: FAULCHEN FÄNTHER

13 DIENSTAG

AKADEMIEGALERIE: ERÖFFNUNG: JOHANNA STROBEL – HOME AWAY FROM HOME 18.30h
CAFE AM HOCHHAUS: DIE ELEKTRO-WG: KONRAD KUSCHEL & TIGERDRÜCK
PIMPERNEL: MICHAEL NOWAK

14 MITTWOCH

CAFE AM HOCHHAUS: DECKS 2.0 VETO (Ego FM)
CRUX: MIXWOCH
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: POENITSCH & JAKOPIC LIVE, BOBABACHTZEHNUHR
LITERATURHAUS: DER COMICKÜNSTLER NICOLAS MAHLER IN BILDERN UND WORTEN 20h
MAXIMILIANSFORUM: VORTRAG: PKEILA VON RAFRAM CHADDAD, 19h
PIMPERNEL: LISA SCHAIRER (Sagada Batad)

15 DONNERSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: AL (#1 Pistola)
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT MOONER
HARRY KLEIN: JOHANNA REINHOLD, JOOLZ
LUCKY WHO: TERRASSEN OPENING: KILL THE TILLS, TARAN FRISCH, CASPAR

KAMMERSPIELE: WERKRAUM: URAUFFÜHRUNG: LABORATORIUM 3 - COUNTRY KITCHEN
PIMPERNEL: ANTONIO BARRIENTOS & FRIEND
ROTE SONNE: FREIRAUM KOLLEKTIV PRES.PAUL AND THE HUNGRY WOLF, GRETA LIEBT PAUL, TOBI S. AKA BEATKIND
YIP YAB: MASSIF CENTRAL: HADE (Melting Pot Music)

16 FREITAG

BOBBEAMAN: DVS1, LEO KÜCHLER, KAREEM EL MORR
CAFE AM HOCHHAUS: MR. AM TO PM (Holy Moly)
CRUX: 7 JAHRE NICE! SCHOWI, DAN GEROUS, NOT:FX, PRETTY BOY, TOMMY MONTANA
HARRY KLEIN: ALEX MINE (Sci+Tec, Italy), MARK CROW, ALEX CHRISTEA, GOZILA LYMATI
KAMMERSPIELE: PREMIERE: DIE ZOFEN VON JEAN GENET
KONG: BEPPE LODA (synthonic rec, typhoon, Milan), MOONER (Elaste), ESCLÉ (Pracht, Sinstruct)
MMA: CAME ALL THE WAY… CULOE DE SONG (Innervisons, ZA) & THOMAS HERB
PIMPERNEL: DIE HÖHENREGLER (Private Business, WonneMusik, München) + SÜDAKUSTIK
ROTE SONNE: THE PERSUADER AKA JESPER DAHLBÄCK LIVE! (Svek, Stockholm), EISKALTES HÄNDCHEN, MACCHINA NERA
YIP YAB: BOOMBLAST: LAZY BASSTERDS, BASS BUAM & HIGHZZLA

17 SAMSTAG

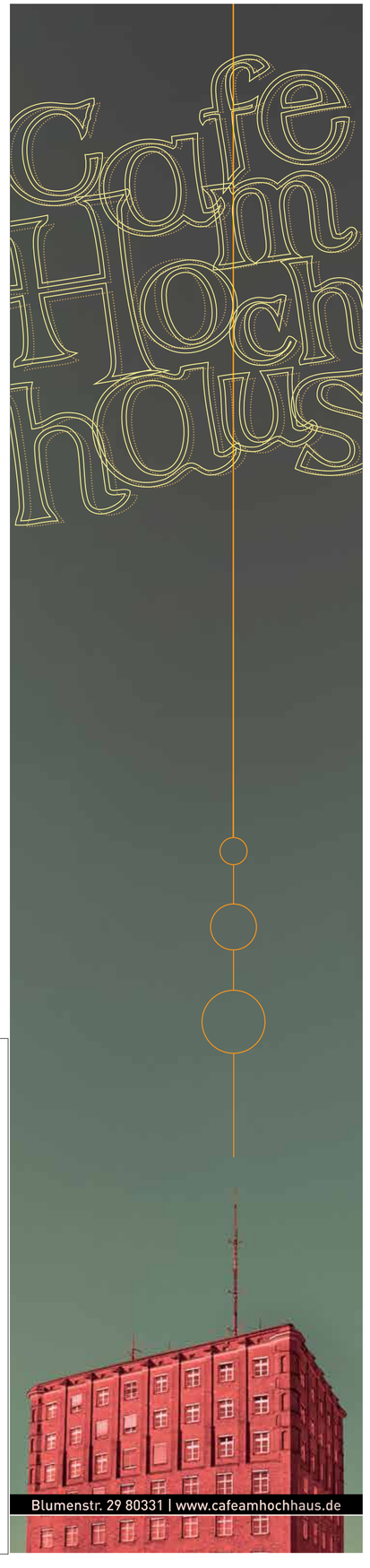
BOBBEAMAN: GEORG FITZGERALD, JULIETTA
CAFE AM HOCHHAUS: TOBIAS KIRMAYER
CRUX: GHETTOGETHER
HALLE DER PLATFROM: FÖRDERPREIS FÜR JUNGE KUNST DES KUNSTCLUB 13 IN KOOPERATION MIT DER PLATFORM, 14h
HARRY KLEIN: RUEDE HAGELSTEIN (Native Aliens, Souvenir, Berlin), TOBIAS FELBERMAYR
KAMMERSPIELE: WERKRAUM: KRAUT & DRASTIK 5: KRAUTROCK INTERNATIONAL
KONG: OSSIE (Lightworks, London), ON THE DROP DJS
LUCKY WHO: JAZELLE
MAXIMLIANSFORUM: COOL WALKS & COOLTAILS: KLASSE INGOLD DER ADBK MÜNCHEN, 19h
MMA: TRUS'ME (Prime Numbers, UK)
PIMPERNEL: D.I.S.K.O.T.O.F.F. & BRUNO PACHANGA PRES.: MIKE BOOK & JOHN BLAKE
ROTE SONNE: KOMPAKT NACHT: THOMAS FEHLMANN LIVE!, TOBIAS THOMAS, MAXIM V. TERENTIEFF
YIP YAB: HOKUS POKUS: BUSON & CASPAR

18 SONNTAG

BOBBEAMAN: STOCK5 PRES. U.F.O. SCNTST
CAFE AM HOCHHAUS: FLORIAN REITH (Garry Klein)
PIMPERNEL: DJ MAX DU BOWY (Hotter)

20 DIENSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: DION (Harry Klein)
ERES-STIFTUNG: VORTRAG: RADICAL CITIES: BEISPIEL CARACAS/TORRE DAVID 19h
PIMPERNEL: LEO KANE (LOVE HARDER REC.)



20H

Auf der Müllerstraße laufen wir an einem architektonischen Ärgernis vorbei. Wo früher das Café King stand, pöbeln jetzt Neubauten um Aufmerksamkeit. Und stiften städtebauliche Dissonanz, kritisiert Alex Fthenakis: „Es ist natürlich kein erfreuliches Projekt. Nicht weil es eine Gentrifizierung des Viertels bedeutet, was es ja auch ist, sondern weil es leider nicht städtische Architektur ist, die wir sehen, sondern eher ortsunverankerte Bauten, die schmucke Elemente und Gestaltungsideen in die Stadt bringen, die überhaupt nicht mit dem Ort interagieren oder zur urbanen Qualität vom Glockenbachviertel beitragen, sondern eigentlich fast vorstädtische Siedlungsarchitektur sind. Das betrifft besonders das Gebäude mit diesen blatt-/blumenartigen Balkonen. Was das Bürogebäude links vom Hochhaus betrifft, das ist ja schon rüpelhaft im Umgang mit seinen unmittelbaren Nachbarn. Die Fassade ist auch eine Abstraktion, die der Stadt an der Stelle nicht so gut tut. Das Hochhaus (Seven) ist ein Kunstwerk der juristischen Auslegung was Bestandschutz bedeutet. Man hätte sich auch was Aufregenderes vorstellen können. An der Stelle zu wohnen, ist ja großartig, und Wohnungsbau hier zu machen auch. Das hätte aber in einer viel großzügigeren und überraschenderen Art geschehen müssen, als das was hier ist. Eigentlich relativ banal.“ Im Anschluss versorgen wir uns mit Hotdogs aus dem Wurstkessel vom Finespitz's. Nebenan purzeln immer wieder Gestalten aus dem Sunshine Pub. Bald können wir nicht mehr widerstehen, und verschaffen uns mit einem Wodka selbst ein Bild der Lage. Nicht so schön.

ARCHITEKTONISCHES ÄRGERNIS

20:30H

THANK

SCHWITTENBERG

Mit einer Uber Limousine landen wir butterweich vor den Kammerspielen. Wie die Mücken zum Licht zieht uns Schwittenbergs neue Neon-Reklame Thank you for shopping erst Mal zum Laden. Sandra sperrt uns die Tür auf. Der Fengel Kong Mix von Kill The Tills, Martin Peter und Telonius läuft. Schwitti schenkt uns Wodka für fünf Russen ein. Als kleine Stärkung. Gegen neun Uhr wechseln wir ins Blaue Haus um mit dem jungen Schauspieler Marc Benjamin zu quatschen. Begrüßung, Kantine, Bier und los geht es. Erst reden wir über früher. Er kommt aus Basel, bewarb sich damals an den zwei großen Schauspielschulen Ernst Busch in Berlin und Otto Falckenberg hier in München, mit dem Traum Schauspieler zu werden. Nach dem ersten Vorsprechen wurde er direkt an der Falckenberg aufgenommen. Tipp für alle Leute da draußen, die es auch machen wollen: „Hand aufn Tiger und Text!“ Ja, er würde das noch mal so studieren. Kurz bevor er das Schauspielstudium beendete, engagierte Johan Simons ihn an den Münchner Kammerspielen. Marc redet sehr lebendig, raucht dabei Zigaretten und verkündet, dass er leider nach dreieinhalb Jahren Spielen am Haus gekündigt hat. Er will mehr Film machen, das ginge während der Spielzeit nicht. Er ist nicht der Einzige, Lasse Myhr und Max Simonischek ebenfalls. „Wir hauen ab, Freiheit genießen“, sagt er schnell und bestimmend. Nackt sei er auf der Bühne nie gewesen. Doch dann erinnert er sich an eine Situation bei einer Bauprobe, in der sie nachts eine Sauna aufbauten, er ging splitternackt mit Lasse in den Kasten. Nichts da mit der Feuerwehr das Streichholzstreichen abklären. Wodkawasser auf die Holzkohle und solch eine Stichflamme. Sind die Kammerspiele das beste Theater? Klar und er lacht wieder. Dann zischen wir lautlos Backstage ins Schauspielhaus, wo gerade der Satansbraten lief. Marc mit 22 Bier in der Hand. Im blauen Licht schießt Milen ein Foto. „Ihr seid ja geil!“ lobt er. Und dann erzählt er noch von seinem schönsten Moment, dem Tag der Generalprobe von Die Straße. Die Stadt. Der Überfall. Das Stück der letzten Spielzeit von Elfriede Jelinek – eine Parodie der Nutzer der Maximilianstraße – und der an dem besagten Tag vorgeschobenen Premierenparty. Die Überbleibenden gingen bis 5 Uhr morgens am Folgetag weiter auf die Premierenparty des Residenztheaters. Und dann halt Premiere ein paar Stunden später – nein sogar schönster und schlimmster Moment gleichzeitig. Lautes Lachen.

YOU

FOR

SHOPPING

21:45H

Im Werkraum endet gerade eine Podiumsdiskussion mit Renate Knaup (Amon Düül II / Popol Vuh) und Christian Burchard (Embryo). In einer schlichten Künstlergarderobe sitzen wir mit Roman Bunka und Bella Obermaier. Die Unterhaltung wird immer wieder durch Regieanweisungen aus dem Lautsprecher unterbrochen. Ein Anweiser klopft, tritt ein und fragt, ob Roman zwei Autogramme für Fans schreiben könnte. „Kaum ist man in den Kammerspielen, passiert so was!“ scherzt der Embryo. Der Geruch des Linoleumbodens erinnert an Schulsport. Über dem Bett hängt eine Buster Keaton Foto. Bella „Ihr seid ja Mitbegründer von dem was man heute Weltmusik nennt. Die Mischung verschiedener Stile.“ Roman „Ja, das begann damals in Indien. In den letzten Jahren sind wir viel im Orient. Auch während des arabischen Frühlings hielten wir den Kontakt zu Musikern und Künstlern. Ich war erst letztes Jahr in Marokko und habe beim Film „Sound of Cairo“ mitgewirkt.“ Lukas „Bella erzählte mir in der Robinson Bar von spannenden Episoden eurer Tournee: Ihr seid durch den Iran gefahren, wenige Wochen bevor der Schah das Land verließ, ihr kamt nach Afghanistan, wenige Monate bevor die Sowjetunion die Invasion gestartet hat. Sind deine Reisen so abenteuerreich geblieben?“ Roman (schmunzelt) „Ich war vor drei Jahren in Kairo als die ägyptische Revolution losging. Ich bin mit dem Taxi über den Tahir Platz gefahren, wenige Stunden vor den ersten Zusammenstößen. Wenn man unterwegs ist, kann das passieren. Natürlich freut man sich, wenn junge Leute Ziele haben und dafür kämpfen. Es ist aber auch hinderlich, wenn man Musik machen will. Wir mussten erst vor Kurzem eine Tour absagen. Aber ja, man erlebt Revolution, Aufstände... Es gibt einen chinesischen Fluch: Mögest du interessante Zeiten erleben!“ In der Reihe Kraut und Drastik findet an dem Abend noch eine Jam-Session im Werkraum statt. Ein schönes Konzept, findet Roman, obwohl es die Bands in dem Sinne nicht mehr gibt. „Zumindest nicht so wie es Mal in den siebziger Jahren war. Also kommen ein paar Splittergruppen und Überlebende zusammen. Embryo spielt nach wie vor unter der Leitung von...“ (Durchsage: Es endet. Die Vorstellung ist beendet.) „von Christian. Er ist mit sehr vielen jungen Musikern unterwegs. Es ist fast eine Musikschule auf Rädern. Die älteren Mitglieder machen ihr eigenes Ding aber manchmal trifft man sich. Heute war eine besondere Session, weil wir ungeübt und wild drauf losgespielt haben.“ (Durchsage: Der Vorhang ist unten. Alle zuständigen...) „Das war hier im Werkraum und ohne Budget nicht anders möglich.“ Lukas „Musikschule auf Rädern erinnert mich an den Sparkassenbus aus Bellas Schilderungen. Den steuerte sie lieber nachts über iranische Schotterpisten, als sich um die zankenden Embryos zu kümmern. Wie hast du das erlebt?“ Roman (lacht) „So war die Zeit. Man hat viel gezankt. Die gruppendynamischen Prozesse habe ich sehr zu spüren bekommen. Für mich als Einzelkind umso heftiger. Ich glaube, das ist aber ganz normal. Jedenfalls hat es keine größeren Reibereien mit sich gebracht. Wir sind die Tour zusammen gefahren, wir kennen uns und wir lieben uns noch immer. Das ist sehr schön.“ Lukas „Krautrock wird in unserer Generation gerade neu entdeckt, spürt man das als Embryo?“ Roman „Man spürt ein Interesse. Aber ich bin da kritisch. Es ist auch ein Mythos. Es war eine bestimmte Zeit. Eine Zeitblase. Man kann diese Stimmung nicht so leicht in eine andere Zeit transportieren. Und auch die Musik nicht. Und uns eben auch nicht. Wir sind auch heute Zeitgenossen und machen eben zeitgenössische Musik. Es ist ja in der Mode genauso. Aber natürlich ist es schön, dass diese kreative Zeit in Europa wieder ankommt.“

KRAUT & DRASTIK

»Jaja... aber ist es Literatur?«

Der Comickünster **Nicolas Mahler** in Bildern & Worten

Mittwoch, **14.5.**, 20 Uhr, Saal

Literaturhaus München

Studierende zahlen nur 5.- Euro!

Studenten-Special!

Eintritt regulär: Euro 9.- / 7.-
Karten: Tel. 089-29 19 34-27 oder online
Salvatorplatz 1, München
U 3/6, U 4/5 bis Odeonsplatz

www.literaturhaus-muenchen.de

Studentenwerk München

21 MITTWOCH

CAFE AM HOCHHAUS: DECKS 2.0: AIN & KABEL
CRUX: MIXWOCH
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: ALKALINO, BOBABACHTZEHNUHR
PIMPERNEL: MIRKO HECKTOR (Mjunik Disco, Knuggles Rec, Superpaper)

22 DONNERSTAG

BOBBEAMAN: PARTNERS IN CRIME PARTY HARVEST X BOBBEMAN
CRUX: CAFE AM HOCHHAUS: BOB (#1 Pistola)
GALERIE JO VAN DE LOO: ERÖFFNUNGLE PING LE PONG 18-22h
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT MIT MIRKO HECKTOR
HARRY KLEIN: TINO KLEMENT (Office), JONAS YAMER, EINER WENIGER
LUCKY WHO: LOVE HARDER DJ´S IN ROTATION
MÜNCHNER GALERIEN: NIGHT ART 11-22H info unter: night-art-munich.de
PIMPERNEL: DJ CLARK
YIP YAB: ABM089 HOSTED BY TOM2K, LEOLEX & DIGITALLUC

23 FREITAG

BOBBEAMAN: VIRGINIA, BASIC SOUL UNIT, ROLAND APPEL
CAFE AM HOCHHAUS: DR. GETDOWN & PROF. FEINSTEIN
CRUX: NICE! ITSNICETOMITJA (Foc), TOMMY MONTANA, PRETTY BOY
HARRY KLEIN: ALL NIGHT LONG: KAROTTE (Break New Soil, Offenbach)
HARVEST STORE: PARTNERS IN CRIME-COLLABO T-SHIRT RELEASE AB 11H
KONG: RHODE&BROWN, KYODAI (Local Talk, Freerange, Berlin)
LUCKY WHO: TARAN FRISCH (Edmoses)
MMA: 6TH BOROUGH PROJECT (Delusions of Grandeur, UK) & THOMAS HERB
PIMPERNEL: BOOM LE CHOC, SUPPORT BY ALEX MALLIOS
ROTE SONNE: BUTCH (Visionquest, Hot Creations, Desolat, Bouq/Mainz), KONRAD WEHRMEISTER (Paradise Now !), LUKAS CAVREL
YIP YAB: INSIDE THE HAZE PRES. FRIENDSHIP IS...100BLACKDOLPHINS & SHOGUN

24 SAMSTAG

BOBBEAMAN: REDSHAPE, SASCHA SIBLER
CAFE AM HOCHHAUS: MR. RAW 'N' FUNKIE
CRUX: WORST BEHAVIOUR W / DJ ESKEI 83 (Red Bull Thr3Style Champion), DAN GEROUS
HARRY KLEIN: BINH (Cabaret, Treatment, Concrete Music), PAUL TIEDJE
KONG: ME HUNGRY! JONAS RATHSMAN (French Express, Götheburg), PAUL & THE HUNGRY WOLF
LUCKY WHO: D-NICE AKA PRETTY BOY (CRUX)
MMA: !K7 DJ KICKS TOUR: BRANDT BRAUER FRICK
PIMPERNEL: LOVE HARDER CRÜ
ROTE SONNE: FAIRMONT LIVE! (My Favourite Robot, Border Community, Traum, Toronto), UNDO (Factor City, Barcelona), ANETTE PARTY
YIP YAB: HOKUS POKUS: MASTER QUEST (MOJO CLUB, HAMBURG)

25 SONNTAG

BOBBEAMAN: STOCK5 PRES. U.F.O. MAURICE PALONI
CAFE AM HOCHHAUS: DISCOARZT: POENITSCH & JAKOPIC
KAMMERSPIELE: WORLD WIDE : WORK. EINE GLOBALE DEBATTE 11-13.30H
PIMPERNEL: CHANEL (Diskoko)

28 MITTWOCH

BOBBEAMAN: STOCK5 PRES. MADTECH LABEL NIGHT: KERRI CHANDLER, VOYEUR
CAFE AM HOCHHAUS: ACIE & FRIENDS
CRUX: MIXWOCH
CUVILLIÉSTHEATER: LOLA MONTEZ 19.30H
HARRY KLEIN: BORIS (Ostgut Ton, Berlin), PPF, VIVIENNE VILLAIN
KONG: PEARSON SOUND (Hessle Audio, London), MECHATOK (Ruffhouse, Muc), BRANE
PIMPERNEL: PHILIPP KROTH (DoppelHerz)
ROTE SONNE: JAZZ & MILK PRES. ROMARE (Ninja Tune, Black Acre/UK), DUSTY, DIE2ELASTISCHEN3
BACKSTAGE: SUPERRAVE U.A. KÖLSCH LIVE (Kompakt, Kopenhagen), AKA AKA FEAT. THALSTROEM LIVE (Burlesque, Berlin), BEN SIMS (Theory, Drumcode, London), VAKULA (Bandura, Leleka, Shevchenko, Kiew), RANDOMER (Hemlock, Numbers, London), ZENKER BROTHERS
YIP YAB: GOODBOIS COLLECTIONS RELEASE PARTY

29 DONNERSTAG

CAFE AM HOCHHAUS: BOB & AL (#1 Pistola)
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT
HARRY KLEIN: TORBEN BERGER (Berlin Musica, Salt & Pepper), TOBIAS FELBERMAYR
PIMPERNEL: JAN HÄUSLER (Im Rausch mit Freunden, München)
ROTE SONNE: KIESBETTMUSIK PRES.ACHTERBAHN D'AMOUR (Acid Test, Frank Musik, Berlin), SIMON D, JONAS FRIEDLICH

30 FREITAG

BOBBEAMAN: CARL CRAIG
CAFE AM HOCHHAUS: PALACIO (Starmelt Club)
CRUX: NICE! W / DJANE TEREZA (Phlatline), PRETTY BOY
HARRY KLEIN: LÄNGSTE NACHT DER MÜNCHNER CLUBS: CASIMIR (Grenzfrequenz, München), MELLOWFLEX, BEN DALLINGER
KONG: FARBE AM MORGEN: MACHINA NERA, DAMNITSDISCO
MMA: IF THIS IS HOUSEI WANT MY MONEY BACK... LAKE PEOPLE live, PERMANENT VACATION BENJAMIN FRÖHLICH, TOM BIOLY
PIMPERNEL: BAVARIAN MOBILE DISCO, GABRIEL GRESSAK (Klubb Kalimero)
ROTE SONNE: CÓMEME LABEL NACHT: MATÍAS AGUAYO, ALEJANDRO PAZ, CHRISTIAN S, LENA WILLIKENS
YIP YAB: MUNICHOPENMINDED PRES. SOUNDWAVE FESTIVAL LAUNCH PARTY: ALEXANDER NUT (Eglo Records, Rinse.fm, London) & MR THING (BBE, The Doctor's Orders, London) & TOM2K

31 SAMSTAG

BOBBEAMAN: MUALLEM UND OSKAR MELZER
CAFE AM HOCHHAUS: KAPONO (MunichOpenMinded)
CRUX: RED LIGHT DISTRICT BERLIN: DJ BINICHNICH, DJ MAXXX, PRETTY BOY
HARRY KLEIN: TRAUMSCHIFF & AFTERSHOW: ELLEN ALLIEN (Bpitch, Berlin), LIZA; AFTERSHOW: THOMAS MÜLLER (Bpitch, Berlin), BENNA
KESSELHAUS & ZENITH: ORGANIC DANCE MUSIC FESTIVAL: U.A. FRITZ KALKBRENNER live, MONKEY SAFARI, BOYS NOIZE DJ-SET, MODERAT, TENSNAKE live, ÂME, MODESELEKTOR DJ-SET, THE HOWLING, SCHLACHTHOFBRONX, COCOLORES, HVOB LIVE, KÖNIG LEOPOLD
KONG: SPECIAL OCCASION
LUCKY WHO: JAZELLE
MMA: SAVING THE BLACK BEAUTY… FNM AKA FILIPPO MOSCATELLO (STBB) & SHOW-B
PIMPERNEL: DJ LINUS & MICHAEL NOWAK (DoppelHerz)
ROTE SONNE: TOKEN RECORDS NACHT: Ø [PHASE] (Token, London), KR!Z (Token, Brüssel), PHILIPP VON BERGMANN
YIP YAB: HOKUS POKUS: MAJESTIC MOOD (Groove Merchants, Wien)

22:30H

WHAT SEPARATES THE MEN FROM THE BOYS. DIE BAR, DIE DENKT, IST KNALLVOLL. ZWISCHEN PIANO UND TRESEN DRÄNGEN SICH KONSTANTIN GRCIC, AYZIT BOSTAN, SANDRA SCHWITTAU, DANA WESCHKE, UND JÖRG KOOPMANN UM EINEN TISCH. SIE TRINKEN PRINCE OF WALES. IM SCHUMMRIGEN LICHT BRUMMT DER BETRIEB. DAS SCHUMANN'S IST DER BIENENSTOCK MÜNCHNER GRANDEZZA UND EITELKEITEN. DAS FEUILLETON UND DER BOULEVARD TEILEN SICH IHR WOHNZIMMER.

Die Atmosphäre leuchtet. Zum rauchen stellen wir uns unter den Arkadengang im Hofgarten. Konstantin kommt dazu. **LUKAS** „Immer wenn Münchens Kreativität in der Presse verteidigt wird, fallen seit Jahren dieselben Namen. Woran liegt das?“ **KONSTANTIN** „Ich glaube, es ist für alle Beteiligten in München sicherlich anstrengend, dass man ständig erklären muss, warum München doch nicht so schlecht sei. Das langweilt. Tatsächlich gibt es hier viele gute Leute, die gute Sachen machen und daraus ist eine Szene entstanden. Die Aufmerksamkeit von Außen ist eine andere Sache. Die Leute, die Substanz und die Energie sind da. Im Vergleich zu Berlin sind die Mieten natürlich wahnsinnig teuer und die Orte, an denen man was machen kann, so rar. Ich würde mir wünschen, dass die Stadtverwaltung und die Entscheidungsträger kultureller Belange erkennen würden, dass sich hier was ändern muss. Die Stadt muss auch was für die kreative Szene tun. Man muss ihnen das Gefühl der Unterstützung geben und gewisse Bedingungen schaffen, die das ermöglichen. Die Stadt ist gefordert, dort aktiv zu werden.“ **LUKAS** „Glaubst du, mehr institutionelles Engagement kann Abhilfe schaffen?“ **KONSTANTIN** „Ich bin jetzt seit 20 Jahren hier und habe nie irgendwas mit dieser Stadt als Förderer zu tun gehabt. Es gab die Zeit mit Chris Dercon am Haus der Kunst. Da gab es eine gewisse Bindung. Aber sonst? Ich lebe hier, arbeite hier und bekenne mich dazu. Ich spreche jetzt aber gar nicht von mir allein, sondern von uns allen. Wie toll wäre es, wenn es vielmehr ein Forum gäbe, sich stärker für die Stadt zu engagieren. Man möchte hier ja was tun. Wie könnte man das mehr unterstützen? Wie kann man das fördern und motivieren?“ **MILEN** „Damit man sich nicht verlassen fühlt von der Stadt.“ **KONSTANTIN** “Ja, wo ist der Dialog? Wie oft muss ich mich in Interviews rechtfertigen, dass ich hier wohne und erklären, dass München gar nicht so schlecht ist. Ich will jetzt gar nicht jammern, aber warum hört da in der Stadt niemand, dass wir eigentlich gerne hier sind und gerne Dinge tun würden. Jeder in seinem Bereich. Die Stadt müsste nur eine Tür öffnen. Ich glaube, da könnte unheimlich viel entstehen. Ayzit hat letztes Jahr hier im Hofgarten was gemacht (REPLIKA). Das war ein Projekt mit der Stadt. Das passiert aber viel zu selten.“ **LUKAS** „Angenommen wir schicken die Ausgabe Bürgermeister Reiter und Kulturreferent Küppers ins Rathaus: Was wäre dein konkretes Angebot?“ **KONSTANTIN** „Es sollte mit einem persönlichen Dialog anfangen. Sich wirklich Mal treffen. Wir kennen diese Leute ja gar nicht. Und die kennen uns auch nicht. Warum eigentlich? Die Stadt ist ja nicht so groß. Der Zirkel der Leute ist überschaubar. Das ließe sich wirklich organisieren. Man weiß gar nicht, was in diesen Ausschüssen passiert, und die Stadt weiß auch nicht was hier passiert. Es könnte so einfach sein. Und soviel Potenzial freisetzen.“ **MILEN** „Dann passt es gut, dass wir als nächstes mit Dana und Jörg sprechen, die jetzt die Lothringer13 leiten.“ **KONSTANTIN** „Ja, das ist toll, bestimmte Positionen zu besetzen und von dort aus zu agieren.“

Einige Meter weiter nehmen wir mit Dana und Jörg an einem Holztisch im Hofgarten Platz. Wir knüpfen an das Gespräch mit Konstantin an. Welten, die nebeneinander stehen und sich kaum berühren. Die Lothringer13 ist ein Raum, der als Transmissionsriemen dienen und diese Verbindungen schaffen könnte. „Grundsätzlich sehen wir das wie Konstantin“ so **DANA**. „München ist aber auch schnell selbstverliebt und hermetisch abgeriegelt. Wir werden oft gefragt, ob wir ein Programm mit Münchner Künstlern machen werden. Wir können mit diesem Label aber nicht viel anfangen. Ob der Künstler aus Dachau oder New York kommt ist uns egal. Wenn die Arbeit berührt, interessant und wichtig ist, dann wollen wir sie zeigen. Ich denke, was München braucht, ist weniger in diesen Labels zu denken. Jörg ist halbzeitig in Kopenhagen, ich in Berlin. Was auffällt ist, dass es in München einen Hype um gewisse Personen gibt. Auf der anderen Seite gibt es wahnsinnig viele Leute, die keiner kennt, und die nur in ihren Genres arbeiten. Sei es die Tanzszene oder die Musikszene. Wir werden in der Lothringer13 versuchen, das alles etwas mehr zusammenzubringen.“ **LUKAS** zu **JÖRG** „Und du lebst seit Jahren in der lebenswertesten und zweitlebenswertesten Stadt der Welt?“ **JÖRG** „Klar, man kann das Leben nach Monocle Kriterien planen. Aber im Ernst: Grundsätzlich ist es hilfreich, auf eine Stadt und ihre Strukturen zu blicken, um dann zu sehen, wo es in der Anderen zwickt und was fehlt. Den Blickwinkel über den eigenen Freundeskreis zu erweitern ist eine echte Aufgabe. Das wird einem in München auch nicht vor die Füße gelegt sondern ist unangenehme Arbeit. Es gibt tatsächlich zu wenig Brücken zwischen den Zirkeln. Alles ist in Disziplinen aufgeteilt. Wir bekommen das jetzt durch unsere Arbeit mit dem Kulturreferat direkt mit. Zuständige für jede klassische Disziplin. Jeder Kulturbereich ist eine definierte Schublade. Für die gibt es bestimmte Ansprechpartner.“ **LUKAS** „Diese Echokammern treiben eine Isolation voran?“ **JÖRG** „Ja. Ein spezifisches Fördern und Denken hat schon gute Gründe aber es ignoriert eben auch, dass sich im Kulturbereich Sachen entwickeln. Bei der Recherche für unser Programm arbeiten wir mit einem Musiker zusammen. Der erzählte uns von einer neue Gattung: der Composer Performer. Das ist in München noch nicht angekommen. Die sitzen hier zwischen den Stühlen. Allgemein ist das eine spaßige Seite unserer Arbeit: eine Art Recherche der Eigenwahrnehmung. Sowohl vom Ort Lothringer als auch dem Kulturstandort München.“ **DANA** „Und wir laufen offene Türen ein. Egal mit wem wir reden, wir erleben viel Euphorie. Man merkt, die Münchner kennen die Lothringer, aber sie waren die letzten Jahre nicht da. Aber alle kriegen große Augen, weil sie damit nostalgische Momente verbinden.“ **JÖRG** stimmt zu „Es ranken sich Legenden darum. Als Begriff hat sich die Lothringer weitergetragen. Aber sie ist nicht mehr auf dem Schirm der Leute. Das lag aber nicht wirklich am Programm. Es gab durchaus gute Ausstellungen zu sehen. Es gab zuletzt nur wenig Rahmenprogramm. Was unter Anderem auch daran lag, dass es in der Ära Uli Aigner extremen Terror durch die Anwohner gab. Das ist dann Pech. Es reicht ein Totalspacko in der Nachbarschaft um dein Programm zu zerschießen. Andererseits: Wenn jetzt plötzlich die München Hipster Vernissagen Crew in das Wohngebiet einfällt, dreimal hinrennt und danach nicht mehr auftaucht, bringt das dem Standort auch Nichts außer Ärger um Lärm. Unsere Herausforderung wird sein, die Balance zu finden aus einem experimentellen Ort, der Spielwiese bleiben kann, und sowohl regional als auch international zu denken.“

BR puls

UTOPIA ISLAND

MODERN MUSIC FESTIVAL

2MANYDJS (LIVE) | FLUX PAVILION | MILKY CHANCE (LIVE) | MR.OIZO (LIVE)
CAMO & KROOKED | FRITTENBUDE (LIVE) | MATTHIAS TANZMANN
CROOKERS | CLAIRE | DAPAYK & PADBERG (LIVE) | KÖLSCH (LIVE)
TUBE & BERGER | RECONDITE (LIVE) | OK KID (LIVE) | HVOB (LIVE) | ROOSEVELT (LIVE)
OSTBLOCKSCHLAMPEN | TORSTEN KANZLER | HAEZER
SCHLACHTHOFBRONX | MONKEY SAFARI | ADANA TWINS
DUMME JUNGS | ETNIK | DRUNKEN MASTERS | I SEE MONSTAS
NIEREICH | KID SIMIUS (LIVE) | LOUISAHHH!!! | SASCHA SIBLER
EXCLUSIVE (LIVE) | TAI | SCHLUCK DEN DRUCK (LIVE) | CAPTAIN CAPA (LIVE)
ANIMAL TRAINER | HANNE & LORE | ED DAVENPORT
ROLAND APPEL | KALIPO (LIVE) | KERSTIN EDEN | MUALLEM
ANDREA DI ROCCO | NOD ONES HEAD (LIVE) | WOHLWILL | MAXÂGE
PAUL & THE HUNGRY WOLF | TRAP10 (LIVE) | SEBASTIAN GALVANI | BAAL
OPTIMUS MAXIMUS | JULIAN WASSERMANN | FUTURE PROOF
MIDIMUM (LIVE) | HERZOG&GEFOLGE | LEO KÜCHLER | LINUS QUICK
MÖWE (LIVE) | MILAN EURINGER | EDWARD EAN | MP | PHILIPP KRACH
BERND BERGER | SHESC | SWALLOW TAILED | DANNY & PASH
MOE+JOE | PHILIPP EMANUEL | BETAMATE | MAX FERDINAND
TYREL | ANDRE DANCEKOWSKI | BOURBON BROTHERS | SPRRVR
ALEXI&TOMASI | BUTTERKNEE & BARKS | H.B.C. | T.HERTZ | ENARGY
STEFAN HENDRY | AFFENTHEATER | HOKUS POKUS | MIRROW KID

22 - 23 AUGUST 2014
MOOSBURG
NÄHE FLUGHAFEN MÜNCHEN

GROOVE | Festival Guide | intro | jumpers | WWW.UTOPIA-ISLAND.DE

PERMANENT VACATION PRESENTS

IF THIS IS HOUSE I WANT MY MONEY BACK III

FREITAG 30.5.

LAKE PEOPLE LIVE
BENJAMIN FRÖHLICH
TOM BIOLY

MIXED MUNICH ARTS
KATHARINA-VON-BORA-STRASSE 8A / MÜNCHEN

IF THIS IS HOUSE I WANT MY MONEY BACK
III

AB 9.5 ERHÄLTLICH // CD / DIGITAL / VINYL EP //
MIT 12 EXKLUSIVEN TRACKS VON AXEL BOMAN, MANO LE TOUGH, LAKE PEOPLE, HNNY, LOCKED GROOVE, KIM BROWN, THE DRIFTER, OCTO OCTA, BOSKA, ACHTERBAHN D'AMOUR, WILLIE BURNS, BOSTRO PESOPEO & SAN QUENTIN

PERMANENT VACATION | carhartt WORK IN PROGRESS

23:15H

BAR REICHENBACH

Bar Reichenbach. Früher war hier das K&K. Eine Tränke für durstige Pferde. Vom Biersumpf der glorreichen Jugend fehlt jegliche Spur. AJ Menexes hat aufgeräumt, gut gelüftet und sich radikal neu erfunden: Ausgefeilte Cocktails, Jazz Nächte, Hotelbar Mimikry und Barmänner in weißen Hemden und Hosenträgern. El Paso und die Geburtstagsgesellschaft sitzen in einer Ecke. Eine Runde Tequila. Alex Fthenakis porträtiert Friendos. Benjamin Karsunke kommt gerade vom Metronomy Konzert und beruhigt seinen Puls mit einem Mediterranean (Gin Mare, Fever Tree Mediterranean Tonic, Rosmarin, Olive). Die Dirty Daddies Mirko und Jonas sind wieder am Start. Beide vom Kampf gezeichnet und total Zen. Wie Bergsteiger nach einem Gipfelsturm. Wir lassen uns in das sanfte Netz aus Pianomusik und Gin fallen, bevor das letzte Viertel der #supertour24 startet.

HAPPY BIRTHDAY
THOMAS KARTSOLIS

24H

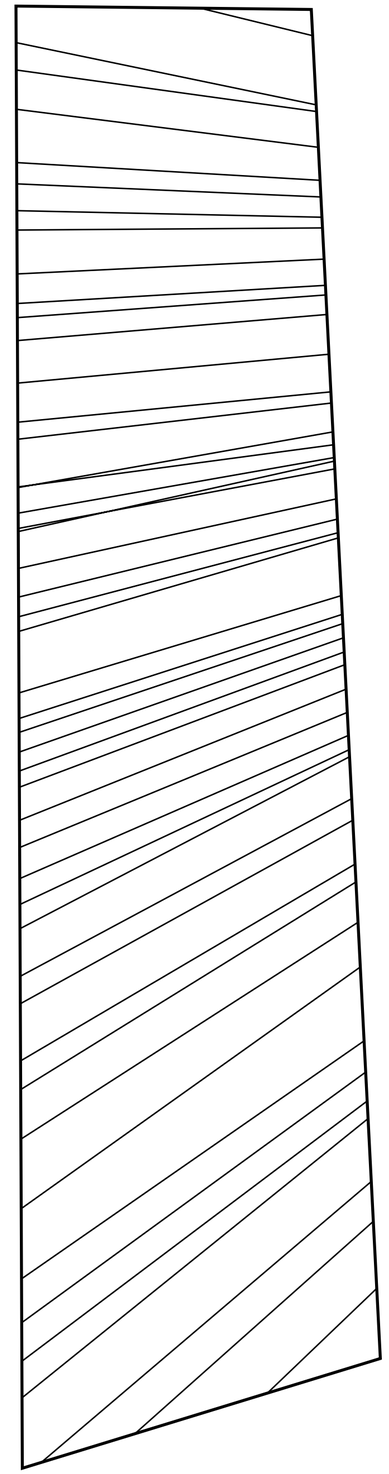
CHARLIE MIT
BERNHART SCHWENK
&
BENJAMIN BERGMANN

Charlie Don't Surf! leuchtet es auf der Programmtafel an der Außenwand. Eine Botschaft von Oberst Kilgore aus Apocalypse Now: Die richtige Welle rechtfertigt jedes Risiko. Oder so ähnlich. Charlies Sturm auf Untergiesing kam natürlich Wagners Walkürenritt daher, aber von manch einem Biertischfakir wurde es wohl dennoch als Invasion empfunden. Allerhand. Ein vietnamesisches Restaurant mit Klub statt Kegelbahn im Keller. Das Charlie ist jedoch wohlerzogen und stellte sich dem Königreich der Pilsstuben brav vor: Hallo Giesing. Mein Name ist Gentrification.

Auf dem Bürgersteig staut sich eine Schlange, um in die glücklichste Bar der Stadt zu kommen. Das Prädikat der härtesten Tür Münchens hängt wie eine Wolke über den Wartenden. Türsteherin Ola entscheidet, wer reinkommt oder draußen bleibt. Regenbogen oder Wolkenbruch. Aber nach welchen Kriterien? „Die Leute sollen authentisch sein. Ich mag keine Prolls, keine Schickimickis. Der Klub ist nicht sehr groß, deswegen müssen wir selektieren. Das Szenepublikum ist hier und das soll auch so bleiben." Wer dann aber reinkommt, wird auch Mal mit einem Geschenk aus der Edition Charlie empfangen. Dieses Mal ist es eine absurde Holzbrille ohne Durchblick von Alexander Laner. Unten zieht uns Benjamin Röder an der Garderobe vorbei ins Lager. Im Hinterzimmer treffen wir auf Bernhart Schwenk, Kurator der Pinakothek der Moderne, und Benjamin Bergmann, die gerade über seine Installation Never Ever reden, ein Basketballkorb auf dem Dach des LRZ. ***BENJAMIN BERGMANN*** „Ich bin gerade schwer dabei, dass er bleibt. Eigentlich war es nur ein zwei Jahres Projekt. Jetzt tut sich aber die Möglichkeit auf, ihnen die Arbeit zu schenken. Zunächst muss entschieden werden, ob der Korb das Ensemble der Pinakotheken stört. Als Alternative könnte ich es auf ein anderes Gebäude stellen..." ***ALLE*** „Der MUSS bleiben!" ***BENJAMIN*** (durch den kollektiven Zuspruch bestätigt) „Kunst im öffentlichen Raum kann auch nerven. Aber diese Arbeit hat scheinbar eine ganz gute Energie. Es macht einfach Freude, ohne dass es offensichtlich als Kunst wirken muss. Man kommt vorbei und denkt sich, was soll das denn? Wer hat das da eigentlich raufgestellt? Ist das ein Studentenstreich? Diese Unerreichbarkeit. Die Arbeit hat mit Regeln zu tun. Und damit, diese aufzubrechen. Die Regel wäre, von der Straße zu werfen. Absolut absurd. Man kann die Regel aber brechen und das Fenster unterm Korb aufmachen. Oder vom Dach werfen. Auf dem Weg ins Atelier fahre ich jeden Tag mit der Tram daran vorbei. Es ist schön zu sehen, wie die Leute sich den Hals verdrehen und das fotografieren." ***BERNHART*** „Und kleine Bemerkungen machen wie: Und das soll Kunst sein?" ***BENJAMIN*** „Ja, wenn du als Künstler im öffentlichen Raum arbeitest, passiert das häufig. Es findet sich immer ein Grantler, der vorbeikommt und fragt, was machst'n du da? Meistens ist die Reaktion dann: Aha und dafür gibt's a Geld. Diesen Dialog habe ich mit meiner Freundin sogar schon einmal als Provokation nachgestellt und in der Tram über Kunst im öffentlichen Raum geschimpft." ***MILEN*** „Das liegt ja schon an der Grenze zur Kunst in der öffentlichen Luft. Es stört ja wirklich nicht." ***BENJAMIN*** „Du hast vollkommen Recht. Die Arbeit ist zwar irritierend, weil das Ding am falschen Ort steht. Diese Absurdität findet der Betrachter, sofern er den Korb überhaupt entdeckt, aber spannend. Er beginnt darüber nachzudenken. Wer? Warum? Er sucht den Sinn." ***MILEN*** „Genau so erging es mir, als ich sie entdeckt habe." ***BENJAMIN*** „Bernhart hat mal gesagt - darf ich das sagen? – das Schlimmste, was du als Kunst im öffentlichen Raum machen kannst, verfolgt ein Muster: Stellt euch einen Gullydeckel vor. Sobald jemand vorbei läuft, schreit es hysterisch heraus. Das nervt! Never Ever ist da subtiler, beinahe versteckt, und öffnet einen schönen Dialog." ***MILEN*** „Glaubst du ein anderer Künstler wird es schaffen, einen Korb zu machen?" ***BENJAMIN*** „Darum geht es gar nicht. Der Korb hängt in irritierender Höhe. Man könnte sagen, er sei unerreichbar. Man könnte aber auch sagen, er scheint zwar unerreichbar, aber es müsste sich ein Weg finden lassen. Und der ist total einfach: Ruf die Feuerwehr und lass den Ball aus zwei Zentimetern reinfallen." ***MILEN*** „Und würdest du so eine Aktion akzeptieren?" ***BENJAMIN*** „Ich glaube, das würde ich am liebsten selber machen!"

1:30H

Wir steigen die provisorische Eisentreppe hinab in das muskulöse Industrieskelett. Seit Ende März besetzt das MMA – Munich Mixed Arts– das ehemalige Heizkraftwerk in der Katharina-von-Bora-Straße. Das gesamte Stadtwerke Areal ist in den kommenden drei Jahren für Kunst und Kultur freigestellt, nachdem ein Projekt für Luxusimmobilien wegen dem scharfen Gegenwind, den das Seven im Glockenbachviertel ausgelöst hat, eingestellt wurde. Im Dreieck Stachus, Königsplatz und Hauptbahnhof stehen plötzlich Dimensionen parat, bei denen einem die Ohren schlackern. Die Kathedrale der Energie ist einfach nur heftig: 35 Meter hohe Decken, mehrere Galerien, 300 Quadratmeter Fläche. In der Kesselhalle ist Platz für eine Elefantenherde. Und das im Zentrum einer Stadt, in der man auch aus Platzmangel die Eröffnung eines Schuhkartons als Großereignis veranstaltet. Die Halle steht heute verschwenderisch leer. Erst mal eine rauchen und den hohlen Raum mit Ideen abtasten. Und dann treffen wir doch einen äußerst lebendigen Elefanten der Musikgeschichte, den legendären Cosmic DJ Enne. Gemeinsam gehen wir durch einen Gang in den vergleichsweise kleinen Club. Patrick Kaiser meint es zu gut mit uns: Wodka in doppelter Ration. Zum zweiten Mal treffen wir Manuel Pinciroli. Anders als vor 21 Stunden im Bob, auch Gott trinkt nicht vorm Frühstück, schwimmen wir jetzt im selben dunklen Fluss des Bewusstseins.

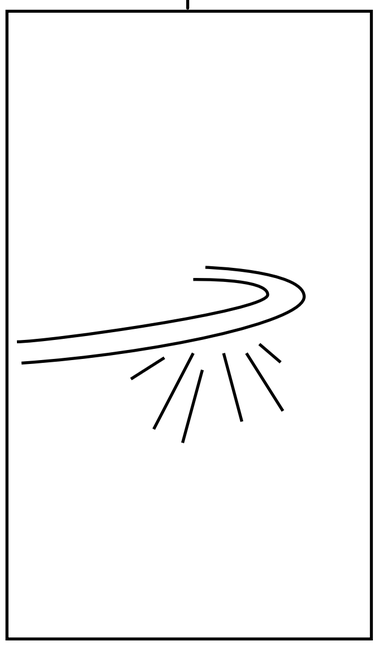


3 H

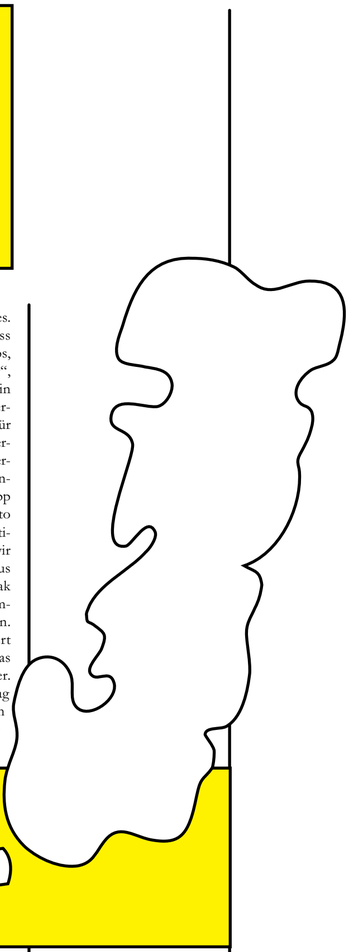
AN DER UMGEHUNGSSTRASSE, KURZ VOR DEN MAUERN UNSERER STADT, STEHT EINE NERVEN-KLINIK, WIE SIE NOCH KEINER GESEHEN HAT. SIE HAT DAS FASSUNGSVERMÖGEN SÄMTLICHER EINKAUFZENTREN DER STADT ... AUTOHÄUSER UND INDUSTRIEANLAGEN ZIEHEN AM FENSTER VORBEI. WIR WERDEN ZU 2 JAHRE CLUB AUTONOMICA NACH FREIMANN CHAUFFIERT.

Die Fahrt streckt sich. Wenigstens kann man die Telefone aufladen. Und sich kurz erholen, um die letzten Reserven zu schonen... Endlich lässt uns der Uber Kapitän vorm Kesselhaus raus. Die schwere Stahlrahmenkonstruktion steht breitbeinig vor uns. Zwischen brüchigen Ziegelmauern stolpern wir über das Gelände, bis uns der Brane einsammelt und in den Backstagebereich in einem zweistöckigen Baucontainer führt. „Fünfzehnhundert Tickets wurden im Vorfeld verkauft. Punktlandung. Ihr hättet die ersten Hundert tanzen sehen sollen. Das könnt ihr euch nicht ausmalen. Klar, die wollen sich verausgaben und am Samstag Abend Sachen machen, die man unter der Woche nicht tut. Aber die tanzen ja nicht zur Musik. Es ist vielleicht so was wie das deutsche Pendant zu Bonkers. Aber wer hat das erfunden? Und wie kann man sich darauf einigen, so behindert zu tanzen? WIESO TANZT man SO?“ Wir nehmen uns Bier aus dem Kühlschrank und setzen uns auf eine ausgefranste Couch. Die Leute hier sehen gut aus, sympathisch, doch auch ohne Tanzschritte bleibt es etwas fremd. Hat Veteran Brane Spaß, für die deutschen Bonkers eine Veranstaltung mit zu organisieren? „Logo. Man muss den Mainstream ernst nehmen. Und die Laser-Show ist Wahnsinn! Ich habe seit 20 Jahren keinen Laser mehr gesehen. Aber jetzt ist mir klar: Keine Party mehr ohne Laser! Außerdem ist der Schnitt exakt fünfzig / fünfzig Jungs / Mädels. Auch Wahnsinn. Ein Drogenproblem gibt's hier auch nicht. Die Sozialisierung für elektronische Musik passiert nicht mehr über Drogen. Es ist schon eine jugendfreundliche, wenn auch kulturlose Art, an die Sache heranzugehen. Und total legitim. Nach 20 Jahren im Business...“ Christoph Pankowski, Gründer der Galeria Autonomica, platzt dazwischen. „Ihr müsst mit Baal sprechen, die stehen für das hier, nicht der Brane“ und zieht uns an der Hand weg ins Erdgeschoß des Backstage Containers. Baal? Der oberste Gott im Polytheismus? Baal, Brecht, Schlöndorff, Fassbinder? Unten erwischen wir Matthias Schuell und Matthias Dräxler gerade noch, bevor sie ihr einstündiges Set im Kesselhaus beginnen. „Wir freuen uns unfassbar, dass wir hier sind. Dreitausend Leute sind zum Galeria Geburtstag gekommen und alle sind herzlich eingeladen.“ Wir folgen den beiden ins Pantheon. Diese Lasershow schreibt geometrische Formen in die Luft und Rauchsäulen steigen auf. Wir stehen neben dem DJ Pult auf der Bühne. Vor uns die aufgeraute See der gläubigen Autonomica-Gänger. Baal legen ihren ersten Track auf und der Sturm reißt uns mit. SMS an Oscar Kantor: „Wie lange hat die Bar Gabányi offen?“ Antwort „Bis fünf.“

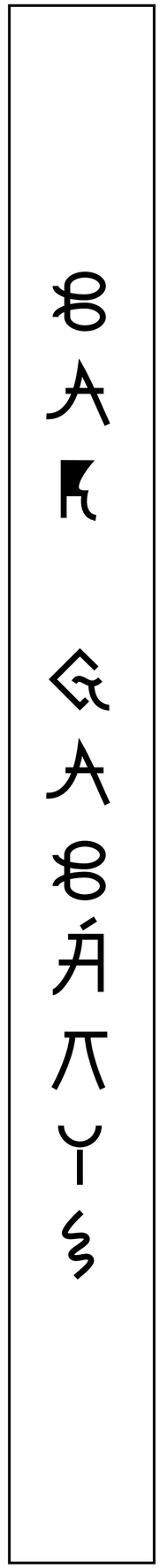
2
JAHRE CLUB AUTONOMICA
MIT
BRANE,
CHRISTOPH
PANKOWSKI
&
BAAL



5 H

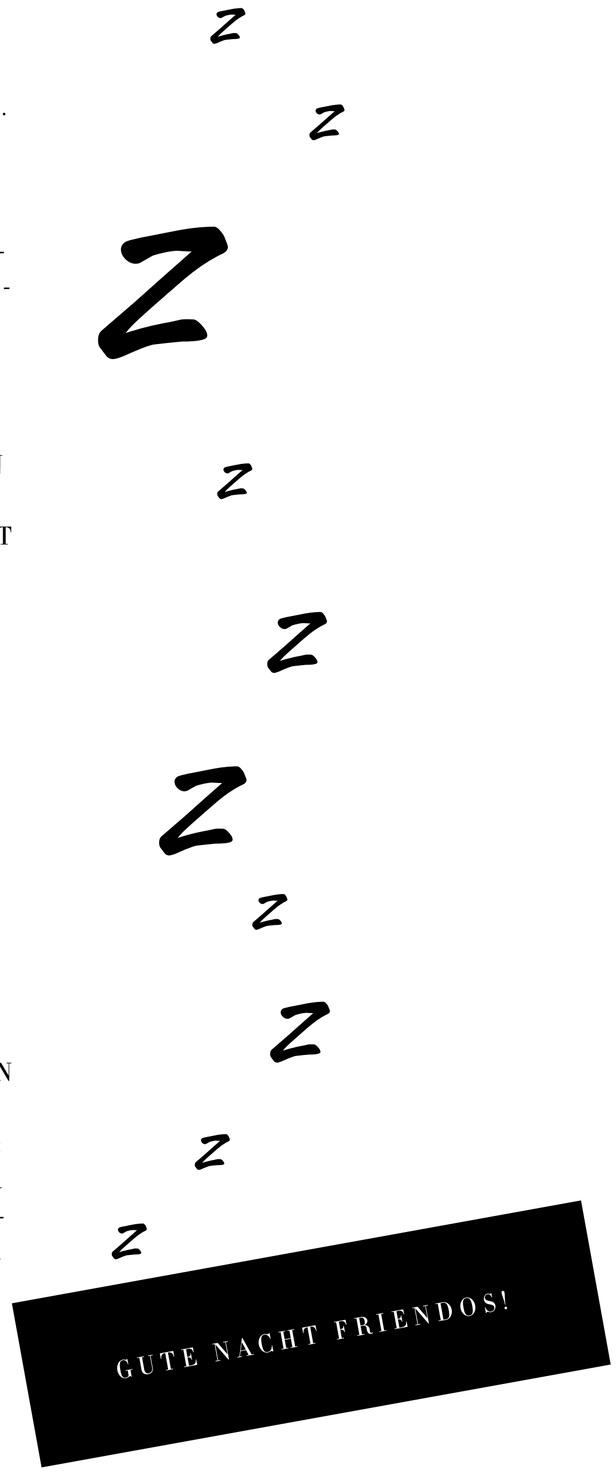


Beethovenplatz. Wir sitzen mit Stefan Gabányi auf den Treppenstufen ins Souterrain. Eine angenehme Ruhe liegt über uns, als stünde die Nacht kurz still und gäbe uns einen aus. Die Runde geht aufs Haus scheinen uns die schweigsamen Straßenlaternen mitzuteilen. Wir rauchen Stefans Afri Zigaretten. „Aber die sind stark. Dass ihr mir nicht umfallt!“ Die sind stark, zum Glück sitzen wir bereits. Welchen Drink sollten wir am Ende eines solchen Tages trinken? Stefan „Ihr könntet irgendwas mit Wodka trinken, was euch wieder auf die Beine bringt. Einen Moscow Mule zum Beispiel. Oder gleich was mit Kräutern. Chartreuse ist gut, das macht wieder frisch.“ Amédée und Stefan vergleichen ihre Backenbärte. Wolverine versus Abraham Lincoln. Stefan „Na ja, Amédée sieht zu gut aus.“ Milen „Du sahst auch Mal gut aus!“ Stefan „Na, das ist lange her.“ Auf der Suche nach dem passenden Drink und Gesprächsstoff landen wir bei Mezcal. Lukas „Durch die gesamten Bücher Roberto Bolaños hindurch trinken die Figuren Mezcal Los Suicidas. So wie andere Erdnüsse knabbern...“ Stefan „Die Mezcal Gedichte von Malcolm Lowry sind auch toll.“ Da uns keine Zitate einfallen sprechen wir über das Programm der Bar Gabányi „Jeden Samstag haben wir einen DJ. Heute ist der Zanewsky da. Sonst machen wir alles Mögliche. Wir hatten hier auch schon viele Konzerte. Alle Genres, von Klassik bis Experimentell. Und Lesungen und so ein Quatsch. Soll ich jetzt Mal einen Mezcal holen?“ Stefan steht auf und geht in die Bar. Kurz darauf erscheint er wieder mit fünf Gläsern im Freien. „Mit Mezcal durch die Nacht“ murmelt er und schenkt uns Mezcal Real Minero aus Oaxaca aus. Wir genießen jeden Tropfen. Teufelszeug. Jetzt nur nicht die Klamotten am Leib verlieren. "Nur Mut und keine Hast, Jungs, wenn diese Flasche nicht reicht, gehen wir runter und kaufen eine neue. Die reicht natürlich nicht heran an die, die wir gerade trinken, aber es gibt Schlimmeres. Was für ein Jammer, dass sie keinen Agavenschnaps, Marke „Selbstmörder“, mehr brennen, was für ein Jammer, wie die Zeit vergeht, nicht wahr? Was für ein Jammer, dass wir sterben müssen und älter werden und die schönen Dinge des Lebens im Galopp verschwinden" (Roberto Bolaño: Die wilden Detektive). Eine Weile lauschen wir der Musik, die es leise aus der Bar spült. Der Novak lässt mich nicht verkommen, ein Wiener Chanson. Der gewohnte Tritt erobert die Nacht zurück. Das Uhrwerk arbeitet wieder. „Wenn heute nicht Sonntag wäre, solltet ihr jetzt zum Schlachthof Weißwürste essen. Das ist um diese Uhrzeit das Allerbeste“ rät uns Stefan. Als Meister weiß er, wie es seinen Gästen geht. Wir gehen vor die Hunde.



6 H

„IHR SEID ZURÜCK!“ BEGRÜSST UNS ANA SARAIVA. DIE TANZFLÄCHE IST EIN ALTGLASCONTAINER. SIE SPIEGELT UNSER INNENLEBEN. DIE FLASCHEN, DIE WIR LEERTEN, HABEN SICH ZU EINER PYRAMIDE GESTAPELT, EINEN BABELTURM VON GLÄSERN, DER EINSTÜRZT, ZERBRICHT, IN SCHERBEN VOR UNS LIEGT – UND JETZT SEHEN WIR SIE, RIECHEN SIE ALLE VOM ERSTEN ANFANG AN – FLASCHEN, FLASCHEN, FLASCHEN UND GLÄSER, GLÄSER, GLÄSER VOLL BITTER. DAS BOB SCHLIESST GERADE. ÖMER MACHT UNS KOMPLIMENTE RICHTUNG TÜR: „IHR SEID DEUTLICH NETTER GEWORDEN. HERZLICHER. UND JETZT: CIAO KAKAO UND EINEN MONAT NICHT MEHR WEGGEHEN!“ ABER WIR MÜSSEN DOCH HIER SEIN. HERR OBER, VIELLEICHT IST EINE FLASCHE GANZ GEBLIEBEN? VIELLEICHT HABEN SIE NOCH EIN GLÄSCHEN, EINE FLASCHE, EINEN KRUG FÜR UNS? DIE VERWANDLUNG IST VOLLENDET. WIE KÄFER KRABBELN WIR AUS DEN KATAKOMBEN. DIE SINNE SPIELEN NICHT MEHR MIT, ALLES FÜHLT SICH ANDERS AN. UNSER SCHATZ: SCHON VERGESSEN. VOR DER TÜR SEHEN WIR ZWEI SONNEN AUFGEHEN. ES WAR EIN LANGER TAG. 24 STUNDEN DURCH DIE STADT. 24 STUNDEN REPORTAGE.



AJ MENEXES	23.15H
ALEX FTHENAKIS	20H
ALEX FTHENAKIS	23.15H
ALEXANDER LANER	24H
ALMA GOLD	06H
ANA SARAIVA	06H
ARMIN SMAILOVIC	10H
AYZIT BOSTAN	08H
AYZIT BOSTAN	22.30H
AYZIT BOSTAN	22.30H
BARTELLOW	16H
BASTIAN SCHWEINSTEIGER	20H
BELL TOWERS	18H
BELLA OBERMAIER	17H
BELLA OBERMAIER	19H
BELLA OBERMAIER	21.45H
BEN WILLIKENS	14.30H
BENI KAPUTT	16H
BENJAMIN BERGMANN	24H
BENJAMIN KARSUNKE	24H
BENJAMIN RÖDER	24H
BERNHART SCHWENK	24H
CANDY POLLARD	18H
CHARLES SCHUMANN	13H
CHICKS ON SPEED	11H
CHRIS DERCON	22.30H
CHRISTIAN BURCHARD	21.45H
CHRISTIAN PROMMER	18H
CHRISTOPH PANKOWSKI	03H
CLEMENS WEISSHAAR	16H
DANA WESCHKE	22.30H
DANA WESCHKE	22.30H
DANIEL MITSCHKE	18H
DAVID BAUM	17.30H
DAVID MUALLEM	06H
DER BRANE	03H
DIETER REITER	22.30H
DJ ENNE	1.30H
DLD	13H
DOMINIK OBALSKI	18H
EL PASO	10H
EL PASO	23.15H
ELFRIEDE JELINEK	16H
ELFRIEDE JELINEK	20.30H
EMBRYO	19H
GASTON MODOT	11H
HANS-GEORG KÜPPERS	22.30H
HERMANN PITZ	14.30H
JEFF WALL	14.30H
JISHO LANG	08H
JO VAN DE LOO	14.30H
JOHN BOCK	11H
JONAS IMBERY	09H
JONAS IMBERY	23.15H
JÖRG KOOPMANN	11H
JÖRG KOOPMANN	22.30H
JÖRG KOOPMANN	22.30H
JULIAN ROSEFELDT	11H
KEITH RICHARDS	17H
KEREN CYTTER	11H
KERSTIN GREINER	18H
KLAUS LEMKE	17H
KLAUS RAINER	10H
KONSTANTIN GRCIC	22.30H
KONSTANTIN GRCIC	22.30H
KOSTAS IGNATIADIS	13H
LASSE MYHR	20.30H
LUIS BUÑUEL	11H
MAKIS KIRKOS	13H
MALCOLM LOWRY	05H
MANUEL PINCIROLI	01.30H
MARC BENJAMIN	20.30H
MARC DEININGER	13H
MARC DEININGER	19H
MARCEL AVRAM	19H
MARTIN DE MATTIA (M+M)	11H
MARTIN FENGEL	20.30H
MARTIN PETER	20.30H
MARVIN & VALENTINO	18H
MATTHEW BARNEY	12H
MATTHIAS DRÄXLER	03H
MATTHIAS SCHUELL	03H
MAX ERNST	11H
MAX SIMONISCHEK	20.30H
MICHAEL BUHRS	11H
MIRKO BORSCHE	09H
MIRKO BORSCHE	23.15H
MIRKO HECKTOR	12H
MIXEN	18H
OLA KLÖCKNER	24H
ÖMER YILDIRAY ÖZKELES	06H
OSCAR KANTOR	03H
PATRICK KAISER	1.30H
PAULI EICHINGER	16H
POLLYESTER	16H
RENATE KNAUP	21.45H
ROBERT LORENZ	08H
ROBERTO BOLAÑO	05H
ROBINSON KUHLMANN	18H
ROMAN BUNKA	19H
ROMAN BUNKA	21.45H
SANDRA FORSTER	08H
SANDRA SCHWITTAU	20.30H
SANDRA SCHWITTAU	22.30H
SETH TROXLER	06H
SIGI SOMMER	17.30H
SIMON „ESEL“ SCHÖLLHORN	18H
SOPHIE LLOYD	13H
STEFAN GABÁNYI	05H
TELONIUS	20.30H
THEO CRASH	17H
THOMAS ZIELONY	11H
TIM BENNETT	14.30H
TIM YILMAZ	09H
ULI AIGNER	22.30H
ZOMBOCOMBO	16H

Meet Clara.

She's half Belgian and half Lebanese but born and raised in Paris. She has also lived, worked and studied in Japan and London for four years before returning to Paris last summer. A creative individual at heart, Clara is a visual artist, photographer and performance artist (she is even a reporter for a famous Japanese television show). Clara is a resident artist at Rivoli59 aftersquat and a member of Crisis, an art and performance group. She loves dressing up, cigars, old movies and creating silly hats and extravagantly absurd costumes.

Made in USA—Sweatshop Free
Operated by Dov Charney

American Apparel®